

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

322 (14.7.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. Weltchau
Ausg. B mit Illustr. Weltchau
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt -77-97
in d. Zweigstellen -82 1.02
frei ins Haus ge- vierteljährlich
liefert 2.70 3.30
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Heftige Nummern . . . 5 Pfg.
Größere Nummern . . . 10 Pfg.
Geschäftsstelle:
Büchel- und Sammler-Edel, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weiters größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik
und Redaktion: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, bad.
Chronik und den allgemeinen Teil
J. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
genenteil A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 18

Anzeigen:
Die Kolonialzeile 25 Pfg., die No-
namezeile 75 Pfg., Reklamen auf
1. Stelle 1 M., die Zeile.
Bei Wiederholungen besonderer Rabatt, bei
der Richtschnur bei Preis, bei geschäfts-
lichen Beziehungen und bei Anzeigen
auf Zeit stellt.

Nr. 322

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 14. Juli 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Osterr.-ungar. Heeresbericht.

Alle russischen Angriffe bei Buczac und am Stochod
gehehert. Russische Zahlen-Märchen. — Neue
italienische Angriffe blutig zurückgewiesen.

W.B. Wien, 13. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina und südlich des Dnjestr bei unveränder-
ter Lage keine besonderen Ereignisse.

Westlich und nordwestlich von Buczac trieb der Feind er-
neut starke Kräfte zum Angriff gegen die vom General von
Bothmer befehligten verbündeten Truppen vor. Während ein
Teil seiner Sturmkolonnen bereits vor unseren Hindernissen
zusammenbrach, gelang es einer anderen in ein schmales Stüd
unserer Stellungen einzudringen. Doch warfen auch hier un-
gesäumt angelegte Gegenangriffe deutscher und österr.-ungari-
scher Reserven die Russen wieder hinaus, so daß alle Angriffe
des Gegners völlig gescheitert sind. Zahlreiche russische Ge-
fangene.

Am Stochod schlugen unsere Truppen beiderseits der von
Sarny nach Kowel führenden Bahn einen Angriff ab.
Sonst nichts von Belang.

Der russische Generalstabsbericht vom 11. Juli versteigt sich
zu der Behauptung, daß die Streitmacht des Generals Brusilow
seit den Kämpfen der russischen Offensive 266 000 Gefan-
gene eingebracht habe. Obgleich die Unzuverlässigkeit der rus-
sischen Berichterstattung längst zur Genüge bekannt ist, sei noch-
mals darauf hingewiesen, daß die von den Russen angegebene
Gefangenenzahl nahe an die Gesamtstärke jener Truppen, un-
serer Nordostfront heranreicht, die in den vergangenen 5 Wo-
chen im ernsthaften Kampf gestanden haben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Brenta und Etsch war die Gefechts-
fähigkeit wieder lebhafter. Auf dem Pasubio wurde ein Nacht-
angriff der Italiener abgewiesen. Im Posina-Tal unter an-
dauerndem starken Geschützfeuer wiederholte Vorstöße zahl-
reicher Patrouillen. Bei diesen Gefechten wurden ein Offizier
und 103 Mann gefangen genommen.

Nach äußerst heftiger Artillerievorbereitung griffen gestern
nachmittags starke feindliche Kräfte unsere Stellungen im Raume
Monte Nasta — Monte Interetto nochmals an. Wie in den
Vorlagen scheiterten auch diesmal alle Angriffe unter den
schwersten Verlusten der Italiener. Auch weiter nördlich waren
alle Versuche des Gegners, in unsere Stellungen einzudringen,
vollkommen fruchtlos.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Frankreich mobilisiert weiter.

W.B. Paris, 13. Juli. In der französischen Kammer ist
ein Antrag eingebracht worden, wonach alle Beamte und
Staatsangestellte, die unter das Rekrutierungsgesetz von 1905
fallen und dem aktiven Soldatenstand, der Reserve und Land-
wehr angehören, einer Nachuntersuchung unterzogen werden
sollen, um eine möglichst große Anzahl zu mobilisieren. Ebenso
sollen alle Zurückstellungen nachgeprüft werden.

W.B. Paris, 13. Juli. Nach dem „Temps“ wird nunmehr
durch Entscheidung des Kriegsministers ein Teil der Jahres-
klasse 1917, insbesondere Infanterie und Minensappeure, zu
den zur Ausbildung bestimmten Heeresstellen gesandt. Zur
Beruhigung der Öffentlichkeit wird hinzugefügt, daß bis zu
einem neuen Befehl kein Mann dieser Jahresklasse in die Er-
satzabteilung für die Fronttruppen kommt.

Ein Vorschlag auf Verlegung des russischen
Generalstabes nach Frankreich.

U. Stockholm, 13. Juli. Der russische General Zwanow
erklärte: Englisch-französische Abgesandte baten den Zaren den
russischen Generalstab nach Frankreich zu verlegen, um das Zu-
sammenarbeiten der Entente zu erleichtern. Der Zar hat dies-
ses Ansuchen abgelehnt. Lediglich der russische Generalstabs-
chef Belajew weilt zur Zeit in Frankreich.

Die japanische Sanitätsmission verläßt
Paris.

W.B. Paris, 14. Juli. Nach einer Meldung des Pariser
„Journal“ hat die japanische Sanitätsmission, die seit 17 Mo-

naten im Hotel Astoria ein Mutterspital eingerichtet hatte,
Paris verlassen, um sich auf dem kürzesten Weg in die Heimat
zu begeben. Auf die dringende Aufforderung der französischen
Regierung, in Paris zu bleiben, hat die Mission erklärt, das
japanische Rote Kreuz bedürfe ihrer.

Die Beschlüsse der Pariser Wirtschafts-
Konferenz aufgehoben?

— Berlin, 14. Juli. Die „Voss. Ztg.“ meldet, daß die
auf der Pariser Wirtschaftskonferenz gefaßten Be-
schlüsse auf Ersuchen Frankreichs und Rußlands
aufgehoben worden seien. Die maßgebenden Stellen die-
ser Länder befürchteten, daß die Verwirklichung dieser
Beschlüsse große Gefahren für den Handel mit den
Neutralen nach sich ziehen würde. Der Berichterstatter
der „Voss. Ztg.“ betont besonders, daß diese Nachricht aus maß-
gebender zuverlässiger Quelle komme.

Die Kämpfe bei Verdun.

Die Bedeutung des Erfolges bei Souville.

W.B. Berlin, 13. Juli. Der im gestrigen Heeresbericht
gemeldete Erfolg der deutschen Waffen rechts der Maas bei
Souville und Laufée, ist ein Ereignis von bemerkenswerter
Bedeutung. Diese erste größere Unternehmung vor Verdun
seit dem Beginn der „großen“ Offensive unserer Feinde be-
weist schlagend, daß die deutsche Heeresleitung ihr ursprüng-
liches operatives Ziel unbeeinträchtigt um alle Angriffe unserer
Feinde im Osten und Westen fest und klar im Auge behalten
hat. Kein deutscher Soldat, kein deutsches Geschütz ist vom
Kampfgelände um Verdun fortgezogen worden. Die Schlacht
nimmt nach dem Willen der deutschen Heeresleitung einen
blutigen, für die deutschen Waffen erfolgreichen Fortgang.

Wenn unsere Feinde jetzt gehofft hatten, durch die An-
griffe ihrer Millionenheere nun endlich die Initiative der
Kriegsführung an sich zu reißen und den Deutschen das Gesch
des Handelns vorzuschreiben zu können, so sind sie durch den bis-
herigen Verlauf der Ereignisse bitter enttäuscht worden. Die
Anstürme der feindlichen Massen sind an dem heldenmütigen
Widerstande und der zähen Ausdauer der tapferen Verteidiger
an der Somme bisher nach kurzen Anfangserfolgen sämtlich
gescheitert. Die deutsche Heeresleitung beherrscht nach wie vor
die operative Lage. Dies ist die besondere Bedeutung des Er-
folges bei Souville, der umso mehr hervorgehoben zu werden
verdient, als er die Stärke und Ueberlegenheit der deutschen
Waffen aller Welt vor neuem kundtut. Deutschland ist be-
rechtigt, die militärische Lage mit der alten Zuversicht und dem
alten Vertrauen anzusehen.

Die englisch-französische Offensive.

Zu den Kämpfen an der Somme.

W.B. London, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet
aus Frankreich, daß während der letzten Tage die Kämpfe bei Mametz,
im Walde von Trones und bei Contalmaison besonders heftig waren.
Die Deutschen verwandelten die ganze Strecke zwischen der ersten und
zweiten Linie in ein Labryinth von ineinander schneidenden Lauf-
gräben, wobei sie jede Bodenöffnung und jeden Hügel ausnützten.
Im Walde von Mametz hatte der Feind ausgedehnte Stacheldraht-
verhau angelegt, zahlreiche Maschinengewehre aufgestellt und ver-
stärkte Stellungen eingerichtet. Obwohl die englische Artillerie den
Wald tagelang mit größter Heftigkeit beschuß, mußten die Soldaten
doch um jeden Baum kämpfen.

W.B. London, 14. Juli. Die „Times“ schreibt in einem
Leitartikel, daß die täglichen Verlustlisten die Nation in ihrem
Entschluß bestärkten müßten, daß so große Opfer auch ihre
Früchte tragen müßten. Es sei eine kostspielige Arbeit, Stel-
lungen anzugreifen, aber es gebe keinen anderen Weg zum
Sieg. Die raschen Fortschritte der Verbündeten zu Beginn der
Offensive würden sich nicht wiederholen und viel langsame Ar-
beit sei zu erwarten, ehe die Franzosen über die Somme kämen.
Die Aussichten seien gut, doch würden Resultate nur langsam
erzielt werden können, denn die zweite Phase der Schlacht an
der Somme dürfte wahrscheinlich noch viel heftiger werden.

Rumänien und der Krieg.

Zur Verhaftung Diaptschews.

U. Bukarest, 13. Juli. Die Verhaftung des ehemaligen bul-
garischen Finanzministers Diaptschew, der neben Malinow das be-
deutendste Mitglied der demokratischen Partei ist, hat hier das größte
Aufsehen hervorgerufen. Nach Informationen, die aus Sofia hier
vorliegen, ist die Verhaftung Diaptschews am Vorabend der Sobranje-
Sitzung erfolgt, in der das Budget zur Annahme gelangen sollte. (B. Z.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Vereinigungen der griechisch. Reservisten.

— Athen, 9. Juli. Die griechischen Soldaten, die demo-
bilisiert wurden, haben dem „Neon Aty“ zufolge, bezirksweise
Bereine gebildet und den König zu ihrem Protektor gewählt.
Die Vereine haben ein Programm aufgestellt, das sich gegen
eine Beteiligung Griechenlands am Weltkrieg ausspricht. Die

Veneziospresse ist darüber erbittert und behauptet, diese Ver-
eine stellten nichts anderes als die Fortdauer der Mobilisation
des Heeres (!) dar und müßten daher dem Vererberande miß-
fallen. Neue Verwickelung seien nicht ausgeschlossen. R. Vztg.

Zur Reise der griechischen Prinzen nach
Petersburg.

— Berlin, 14. Juli. Ueber die gemeldete Reise der griechi-
schen Prinzen Nikolaus und Andreas, die angeblich nur die
Königin-Witwe Olga in Petersburg besuchen sollen, wird dem
„Voss. Ztg.“ aus Kopenhagen berichtet, daß u. a. verlautet, daß
Prinz Nikolaus ein Handschreiben des Königs von Griechen-
land an Kaiser Wilhelm, an den englischen König und an den
Zaren mitgenommen habe.

Ereignisse zur See.

Zu den russischen Uebergriffen gegen
Schweden.

W.B. Stockholm, 14. Juli. (Schwed. Tel.-Bur.) Aus Am-
stah der Kaperung der deutschen Dampfer „Lissabon“
und „Worms“ durch zwei russische Unterseeboote auf
schwedischem Seegebiet und der Zurückhaltung des schwedi-
schen Posten und von 24 Mann der Besatzung der „Worms“ ist
der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt wor-
den, bei der russischen Regierung gegen diese Neutralitätsverletzung
Protest einzulegen.

England und Schweden.

W.B. Kopenhagen, 13. Juli. (Nichtamtlich.) „National-
Tidende“ meldet aus Stockholm: Weder die Reederei noch das
Ministerium des Äußern haben bisher nähere Mitteilungen
erhalten, was die Engländer mit dem schwedischen Amerita-
dampfer „Stockholm“ vorzunehmen gedenken, nachdem er in
Liverpool angekommen ist. Man erwartet, daß die 2000 Pfd.
Kupfer, die der Dampfer mitführte, beschlagnahmt werden. Es
wird gemeldet, daß die Durchsüchung in Kirrwall äußerst scharf
gewesen ist. Allen Reisenden wurde der Paß abverlangt.

Der Fall Geertruide Sch. 103.

W.B. Haag, 13. Juli. Das Korrespondenzbureau erfährt, daß die
Regierung den niederländischen Gesandten in Berlin angewiesen habe,
bei der deutschen Regierung wegen der Verletzung des Fischeijahr-
zeuges „Geertruide Sch. 103“ durch ein deutsches Unterseeboot die nötigen
Schritte zu unternehmen. Der Gesandte habe diesen Auftrag bereits
ausgeführt.

Die deutschen U-Boote im Ägäischen Meer.

U. Lugano, 13. Juli. Ein Brief der „Stampa“ aus So-
loniki schildert die ungeheure Schwierigkeit, vom Piräus nach
Saloniki zu gelangen. Das Meer wimmelt von deutschen U-
Booten, die von tausenden Spionen über jede Schiffsbewegung
unterrichtet seien. Zwar hüteten sich die Schiffskapitäne, die
normale Route einzuschlagen, trotzdem sei die Gefahr groß und
Mannschaften wie Passagiere machen sich jeden Augenblick da-
rauf gefaßt, in die Luft zu fliegen. (B. L.)

Auf welcher Seite liegt die Völkerrechts-
verletzung?

W.B. Berlin, 13. Juli. Wieder einmal wird von russischer Seite
gemeldet, daß ein russisches Hospitalsschiff, obgleich es angeblich als ein
solches kenntlich gemacht gewesen sei, im Schwarzen Meer durch ein
feindliches Unterseeboot torpediert worden sei. Daß diese Meldung
nicht geeignet ist, ohne weiteres Glauben zu finden, ist bei der allge-
meinen Unzuverlässigkeit russischer Berichte klar. Auch ist in aller
Erinnerung, wie häufig die russischen Militärbehörden die Geiser
Flagge mißbraucht haben, wo es galt, einen Vorteil dadurch zu er-
zielen. Selbst russische Sanitätspersonen haben berichtet, daß bei der
Flucht aus Ostpreußen unter dem Schutze des Roten Kreuzes mit eini-
gen Verwundeten auch Kanonen, Munition und Soldaten befördert
worden sind. Nur zu gut ist bekannt, daß die sog. russischen Lazarett-
schiffe im Schwarzen Meer auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz
Kriegsmaterial aller Art transportierten. Um ein solches Lazarett-
schiff mag es sich vielleicht gehandelt haben. Jedenfalls muß eine
offizielle Mitteilung von verbündeter Seite abgewartet werden, bevor
ein Urteil über diese Torpedierung gefällt werden kann.

Das Handels-Unterseeboot „Deutschland“.

— Zürich, 14. Juli. Das Pariser „Journal“ meldet aus New-
york, so teilt die „Voss. Ztg.“ mit, daß der Reich-König Friedrich
der Besatzung des Unterseeboots „Deutschland“ 10 000
Dollar gestiftet hat.

Jagd auf die neuen deutschen Unterseeboote.

U. Amsterdam, 13. Juli. Ueber die Auffassung der eng-
lischen Offizierskreise über die „Deutschland“-Reise wird aus
London berichtet, daß die englische Regierung die Entscheidung
als äußerst ernste Frage ansehe und daß am Montag längere
Verhandlungen zwischen den in Betracht kommenden Mini-
stern stattfänden. Die Admiralkität hat auch die Kommandeure
der englischen und japanischen Geschwader im Stillen Ozean
und in den indischen Gewässern hiervon benachrichtigt. Voss. Z.

W.B. London, 13. Juli. Das Reutersche Bureau läßt sich
aus Washington telegraphieren, die Diplomaten der Entente-
länder hätten Nachricht erhalten, daß die „Deutschland“ von
Bremen bis beinahe nach Norfolk in Virginia von neutralen
Handelschiffen, vermutlich norwegischer, dänischer oder hollän-
discher Nationalität begleitet worden sei, die das U-Boot vor

Entdeckung gesichert hätten. Mehrfache Berichte seien beim Staatsdepartement eingetroffen. Inzwischen sei beim amerikanischen Konsul in Bremen angefragt worden, warum er nicht Washington vertraulich von der Abreise der „Deutschland“ benachrichtigt habe.

Das französische Echo.

Zürich, 14. Juli. Nach einem Telegramm des „Berl. Lok.-Anz.“ von hier ist der deutsche Unterseebootserfolg der französischen Presse recht unbehaglich. „Journal“ schreibt: „Die Deutschen haben den Beweis erbracht, daß die Wirksamkeit ihrer Unterseeboote bedeutend weiter reicht als die Breite des Ozeans. Der Versuch darf, besonders, wenn er sich wiederholt, nicht als unwichtiges Ereignis hingestellt werden.“

Paris, 13. Juli. In Paris beginnt man einzusehen, daß die Drohungen, die die Zeitungen aus Anlaß des Eintreffens eines deutschen Tauchbootes in Baltimore gegen die Vereinigten Staaten gerichtet haben, sehr unwirksam sind.

Der „Temps“ behauptet deshalb ausdrücklich, daß die französischen Zeitungen die öffentliche Meinung durch das Aufwerfen der Rechtsfrage verwirrt haben, ob ein Tauchboot überhaupt als Handelsschiff zugelassen werden könne. Das Blatt gibt zu, daß die Beförderung von Frachten unter dem Wasser logischerweise nicht verboten werden könne. Die Mächte der Entente hätten keine andere Wahl, als die Folgen der Einrichtung eines unterseeischen Handelstransportes streng zu überwachen. (Ziff. Ztg.)

Sejournisse der amerikanischen Schutzflotte.

New-York, 13. Juli. Nur wenige Stimmen setzen die Selbstentat des Tauch-Handelsbootes herab; im allgemeinen beschränken sich die Presse und Publikum den Kapitän und die Mannschaft, die viele Geschenke erhielten. Die Regierung ist anscheinend abgeneigt, Schwierigkeiten zu machen. Die Schutzflottenzeitungen, wie die „Sun“, schlagen Värm und erklären, wenn Deutschland während des Krieges versuche, den amerikanischen Markt durch die Drohung sich gefügig zu machen, daß es ihm die Farbstoffe vorenthalten werde, so werde die Gesetzgebung sicherlich nach dem Kriege die strengsten Bestimmungen erlassen. (Ziff. Ztg.)

Legendenbildung und Schwindel.

Rotterdam, 14. Juli. Nach Meldungen des „Berl. Lok.-Anz.“ von hier beginnen sich um unser Handelsunterseeboot „Deutschland“ bereits Legenden zu bilden. In Holland hat sich ein Mann gefunden, der die Priorität der Handelsunterseebootsidee für sich in Anspruch nimmt. — Jontker Sandberg, Offizier der holländisch-indischen Armee, behauptet, den Plan anfangs März 1915 in einem Brief aufgestellt zu haben, der auch in die Hände von Tirpitz und Balkus gelangt sei. (?) Den Erbauern unserer U-Boote ergeht es also ähnlich wie dem Grafen Zeppelin, dessen Idee ebenfalls viele Erfinder lange vorher gehabt haben wollten.

Die „Bremen“ auf der Reise.

New-York, 13. Juli. Die Londoner „Central News“ melden von hier: Wie an der Börse verlautet, hat eine Anzahl amerikanischer Marineoffiziere das Unterseeboot „Deutschland“ besichtigt und einen Bericht verfaßt, daß es sich tatsächlich um ein von Anfang an nicht für Kriegszwecke, sondern für Handelszwecke gebautes Unterseeboot handelt.

In amerikanischen Handelskreisen verlautet, daß das zweite deutsche Handelsunterseeboot „Bremen“ voraussichtlich Mitte nächster Woche in Amerika eintreffen wird. Wo das Boot landen wird, bleibt aber vorläufig ein Geheimnis. (B. Z. a. M.)

Der Krieg mit Italien.

Cadorna erkrankt?

Aus der Schweiz, 13. Juli. Gerüchtweise verlautet, Cadorna befände sich krank in Mantua. (R. Bztg.)

Die Explosion in Spezia.

Aus der Schweiz, 13. Juli. Bei der gemeldeten Explosion von drei Dynamitwaggons in Spezia sind, wie man jetzt erfährt, über 100 Soldaten und Munitionsarbeiter umgekommen. Unter den zerstörten Gebäulichkeiten befindet sich auch eine Munitionsfabrik. (R. Bztg.)

Keine italienische Kriegserklärung an Deutschland.

Amsterdam, 13. Juli. Wie aus London berichtet wird, wurde die französische Regierung in der geheimen Senatsitzung gefragt, ob Italien jetzt den Krieg an Deutschland erklären würde und weshalb.

Der Urentel des Marshalls Vorwärts.

Breslau, 12. Juli. Fürst Gebhard Blücher von Wahlstatt auf Krieblowitz ist, der Schlesiens Volkszeitung zufolge, bei einem Spazierritt vom Pferde gestürzt und gestorben. Der Fürst vollendete kürzlich sein 80. Lebensjahr.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt zu dem Tode des Fürsten Blücher v. Wahlstatt: Fürst Gebhard Gebrecht Blücher v. Wahlstatt war ein Urentel neres Marshalls Vorwärts. Der Verstorbene hat sich wenig des Namens würdig gezeigt, der noch heute jedes Preuzen Herz stolz erheben macht. Mehr als einmal hat er recht unlieblich von sich reden gemacht und schmerzhaft den Unterschied zwischen dem Namen und seinem Träger empfinden lassen. Daß er auf deutscher Erde seinen Tod fand, ist nur dem Weltkrieg zu verdanken, denn dieser Blücher war in einer Art, die nur pathologisch zu erklären ist, ein so grimmiger Preuzenfeind geworden, daß er seinem Vaterlande den Rücken kehrte und in England seinen künftigen Wohnsitz nahm. Anscheinend hat man dort berücksichtigt, daß es sich um den Nachkommen von Wellingtons Kampfgenosse bei Waterloo handelte und gab ihm freies Geleit nach Deutschland. Er aber hatte sich längst von seiner Heimat so sehr losgelöst, daß das preuzische Herrenhaus, dem er seit dem Jahre 1876 angehörte, ihn in seiner Plenarsitzung vom 4. Juli 1899 aus seinen Reihen scheidet ließ.

Wie sein großes Vaterland, so hatte auch dessen Hauptstadt Berlin wenig Freude an ihm. Mit dem Berliner Magistrat lag er, als Eigentümer des schönen Palais am Pariser Platz, in beständiger Feindschaft. Der letzte Prozeß, den er mit der Kommune führte, drehte sich um eine Grundsteuer von 1800 Mark, zu deren Zahlung er verurteilt wurde. Der streitbare Herr plägte sich aber auch mit seinen Kindern herum, deren der dreimal vermählte Fürst zehn sein eigen nannte. Der Reichsgericht, den er mit seinem ältesten Sohne führte, dürfte nach in Erinnerung sein, da in diesem Prozeß unser Krieg mit Großbritannien hineinspielte. Der älteste Stammhalter des Fürsten lebte nämlich ebenfalls in England, und hatte dort eine einträgliche Stellung als technischer Betrat einer Aktiengesellschaft errungen. Bei Ausbruch des Krieges verlor gleich so vielen Deutschen auch der Graf seine Stellung, und nun

dies bisher noch nicht geschehen sei. Briand antwortete, Italien sei der Ansicht, den Krieg nicht erklären zu können; über die Gründe dürfe er nicht sprechen. Ein Mitglied fragte, ob es wahr sei, daß Deutschland kurz nach der Befehung Belgiens und Nordfrankreichs bereit war, das besetzte Gebiet wieder zu räumen und Frankreich den Frieden anbot. Briand erwiderte, davon sei ihm nichts bekannt. (B. Z.)

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 13. Juli. (Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel, der Entwurf einer Bekanntmachung über Geldendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Auslande ihren Wohnsitz haben, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. die Prüfen des Wechsel- und Scheckrechtes für Elb-Lothringen, eine Aenderung der Ausführungsbestimmungen und Auslegungsgrundsätze zum Reichsstempelgesetz hinsichtlich des Frachturkundenkompens und der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Verbot der Ausfuhr von Goldwaren.

Besprechungen beim Reichstanzler.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Wie die „Ziff. Ztg.“ erfährt, hat der Reichstanzler von den Führern der größeren Fraktionen des Reichstages je einen auf den nächsten Samstag zu sich gebeten. Es handelt sich wahrscheinlich um eine der Besprechungen, wie sie der Reichstanzler häufig mit den Fraktionsführern hat, um auch, wenn der Reichstag nicht versammelt ist, auf diese Weise den Zusammenhang zwischen der Volksvertretung und der Reichsregierung aufrecht zu erhalten.

Holland und der Krieg.

Haag, 13. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben: Die Unteroffiziere und Mannschaften des Jahrganges 1907 der britischen Waffen, der Festungsartillerie und des Torpedistenkorps werden am 28. Juli beurlaubt.

Amsterdam, 14. Juli. Die Blätter melden, daß von 50 Seesoldaten, die vorgestern mit dem Dampfer „Labol“ nach Holländisch-Indien hätten abgehen sollen, nur 36 abgereist sind. Die übrigen sind desertiert.

Ein neuer holländischer Kriegskredit.

Haag, 13. Juli. (Nicht amtlich.) In der Zweiten Kammer ist eine Vorlage eingebracht worden, in der ein neuer außerordentlicher Kriegskredit von 75 Millionen Gulden angefordert wird.

Der holländische Einfuhrzoll gegen die Regierung in Haag.

Haag, 13. Juli. Das holländische Kriegsamt hat im Augenblick große Schwierigkeiten mit dem niederländisch-englischen Einfuhrzoll, der sich weigert, Reisen für Motorräder und Maschinengewehre für den holländischen Kriegsdienst freizugeben, weil die Erlaubnis von England dafür nicht erteilt worden ist. Diese Waren liegen bereits seit Wochen in Holland. Wahrscheinlich wird jetzt der gesamte Vorrat beschlagnahmt werden. (B. Z. a.)

Aus Amerika.

Amerika und Mexiko.

New-York, 12. Juli. Schweizerische Blätter melden von hier: Die Nachricht vom Rücktritt Carranzas hat in Washington die tiefste Enttäuschung hervorgerufen. Telegramme melden, daß General Villa an der Spitze von starken Streitkräften auf dem Marsche gegen die amerikanische Grenze sei. Wenn General Pershing nicht Befehl erhält, sich vom mexikanischen Gebiet zurückzuziehen, ist eine große Schlacht unvermeidlich. (Köln. Ztg.)

Ein neues hilenisches Kabinett.

Buenos Aires, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Nach französischen Meldungen hat sich in Chile ein neues Ministerium gebildet, das folgenden Personen zusammengesetzt ist: Vorkitz und Inneres Luis Iquintero; Außenwesens Francisco Salas; Finanzen Luis Barros; Unterrichts Romero; Krieg General Boonen; öffentliche Arbeiten Satomayer.

Amerika und der russisch-japanische Vertrag.

Sch. Genf, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Im amerikanischen Senat und Repräsentantenhaus gingen Interpellationen aller Parteien an Präsident Wilson gegen den russisch-japanischen Vertrag über Ostasien ein.

Berlin, 14. Juli. Laut „Lok.-Anz.“ berichten Londoner Blätter, daß ein Handelsabkommen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten baldmöglichst abgeschlossen werde. Seit 1912 bestche infolge der Nichtverlängerung des früheren Handelsvertrags kein Ab-

vertragte er den Vater auf eine jährliche Rente von 50 000 Mark. Der Prozeß endete mit der Verurteilung des Fürsten, seinem Sohne bis Ende 1915 25 000 Mark und vom 1. Januar dieses Jahres an jährlich 10 000 Mark zu zahlen. So ist mit dem Urentel des Marshalls Vorwärts ein selbstloser und offener friedlicher Mann dahingegangen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Felde wird uns geschrieben: Es dürfte in der badischen Residenz besonders interessieren, daß ein Sohn der Stadt Karlsruhe, der Agl. Sächl. Kammerfänger Soot sich im Bereich der 3. Armee ganz besonderer Anerkennung seiner künstlerischen Verdienste erfreut. Seine hervorragenden Sängergaben hat Soot ganz in den Dienst des Heeres gestellt und betrachtet es als seine vornehmste Aufgabe, den heldtrauen Kameraden durch Veranstaltung von Vesperabenden Erholung und Freude zu schaffen. Ob Soot im Hauptquartier der Armee, am Sitz der Generalkommandos oder bei Divisions- und Brigadefestungen singt, immer hat er eine dichtgedrängte, atemlos laufende Zuhörerschaft, unter der sich ebenso Generalstähler und hohe Offiziere, wie staubbedeckte Schützengrabensoldaten befinden. Alle, ob sie nun nach geistiger oder körperlicher Anstrengung Erholung suchen, fühlen sich durch seine Kunst befreit von der Schwere der Zeit und schöpfen dankbar aus dem reinen Born der Muse neue Kräfte. (V. 4375)

Waden-Waden, 12. Juli. Die Vorstellungen des Karlsruher Hoftheaters, welche jeweils während der Winter-Spielzeit in unserem Theater veranstaltet werden, sind nunmehr zu Ende gegangen und sie haben unserem Theaterpublikum, besonders aber auch den vielen hier weilenden selbstrauen Verwandten manche Stunde frohen und künstlerischen Genießens gebracht — Stunden, für die sie dankbar gewesen sind und immer sein werden. Nunmehr tritt das Städtische Theater unter Direktion von Direktor S. Heintzel wieder vollständig in den Vordergrund des Interesses der Theaterfreunde. Zwar hat es nicht, wie vor Beginn des Krieges, ein eigenes Operetten-Ensemble, aber es tritt mit Casspielen hervorragender Bühnenkräfte auf und wird auch so sein Publikum finden. Diejenigen des Frank-

kommen mehr. Während früher Rußland seine Geldbedürfnisse in Europa decken konnte, sei diese Quelle in Zukunft schwierig geworden. Die großen, von Amerika nach Rußland gemachten Kriegslieferungen hätten bewirkt, daß bereits große Summen russischer Schuldtitel in Amerika vorhanden seien, so daß sich die Vereinigten Staaten jetzt daraufhin besondere Handelsvorteile ausbedingen könnten. Amerikanische Banken dürften in Petersburg gegründet werden.

Vermischtes.

Berlin, 14. Juli. Wie der „Lok.-Anzeiger“ mitteilt, ist der Berliner Meißenerfest gegen das Vorjahr um 10 Prozent gestiegen.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Heute vormittag löstete der 1875 in Hamburg geborene Buchhalter Kramer die 29jährige Ehefrau Henry Kessel geb. Freitag durch zwei Schüsse in den Kopf und erschloß sich dann selbst. (Ziff. Generalanz.)

Planen (Vogland), 13. Juli. (Nichtamtlich.) Wie der „Vogländische Anzeiger“ meldet, ist der erste Vizepräsident der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages und Vorsitzender der konservativen Fraktion Sachsens, Rechtsanwalt und Notar Geheimer Hofrat Gottfried Döhl auf dem Rittergut Treuen im Vogland heute mittig 12 1/2 Uhr im Alter von 70 Jahren einem schweren Darmleiden erlegen.

Bern, 13. Juli. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ meldet: In der großen Farbenfabrik von Dufour in Marzelle brach ein Großfeuer aus, durch das die Fabrikanlage, sowie das Warenlager vollständig zerstört wurden.

Ein schweres Kohlenunglück in Oberschlesien.

Hindenburg, 13. Juli. Auf der Zastelengo- und Hedwigswinschgrube fanden heute nacht umfangreiche Kohlenabfälle statt. Bisher wurden drei Leichen geborgen und mehrere Schwerverletzte wurden herausgeholt.

Neues Brandunglück in Italien.

Chiasso, 13. Juli. Eine Feuersbrunst vernichtete gestern nachmittag vollständig das Hotel des Bains auf dem Lago bei Venedig. Der Schaden beläuft sich auf einige Millionen. (B. Z.)

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 13. Juli. Der Bürgerauschuh beschloß die Erhöhung der Kriegsanleihe von 13 Millionen auf 18 Millionen Mark. Ferner wurde beschlossen, den Mitgliedern des Hoftheaters eine Entschädigung für die seit der erfolgten Kriegsbühnen zu gewähren. Vom neuen Theaterjahr ab beziehen die Künstler ihre früheren Gehälter.

Freiburg, 13. Juli. Im Alter von 78 Jahren starb Gymnasialprofessor a. D. Heinrich Böhler, der von 1898 ab eine Zeitlang als Mitglied der Zentrumsfraktion Mitglied der Zweiten badischen Kammer war.

Wien, 13. Juli. (B. Z. a. M.) Ein Erlaß des Prager Landespräsidiums bestimmt als Sprache im innern Dienste bei den Gerichtsbehörden Böhmens ausschließlich deutsch.

Bern, 13. Juli. (Nicht amtlich.) Die Zeitung „Le Temps“ ist gestern beschlagnahmt worden. Ihr Erscheinen wurde auf 14 Tage verboten.

Zum Generalstreik in Spanien.

Madrid, 14. Juli. (Agence Havas.) Der Ausstand der Eisenbahnbestellen dauert an. Der Betrieb wird teilweise aufrecht erhalten. Hunderte von Eisenbahnangeestellten sind eingezogen oder verhaftet worden. Es verlautet, daß die Kammern sich vertagen werden. Der König ist gestern von seinem Landstich zurückgekehrt. Die Zivil- und Militärbehörden hielten gestern vormittag eine Beratung ab.

Bern, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Ueber den spanischen Generalstreik berichtet der „Temps“: Die spanische Regierung verhandelte wiederholt mit Vertretern der Arbeiterschaft, die jede Verständigung ablehnen. Die Regierung will auf das Energisichste gegen die Unruhestifter vorgehen. Allgemein erscheint die Lage sehr ungünstig. In Barcelona kam es zu Ausschreitungen ausländischer Arbeiterinnen gegen Arbeitswillige, auch erfolgten Angriffe gegen Fabriken. Die Garnisonen mehrerer Städte, besonders von Madrid sind verstärkt worden. In Bilbao ist der Ausstand der Metallarbeiter durch Gewährung ihrer Forderungen beigelegt.

Madrid im Kriegszustand.

Madrid, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Infolge des Eisenbahnerstreikes hat die Regierung über die Stadt und die Provinz Madrid das Kriegsrecht verhängt.

Neuen Theaters haben vorläufig ihren Abschluß gefunden und nahmen einen recht befriedigenden Verlauf. Jetzt haben sich neue Gäste eingefunden, und zwar diejenigen vom Intimen Theater in Nürnberg. Als erste Neuheit ließen sie Hermann Wahrs dreitägiges Wiener Stück „Der Star“ in Szene gehen, welches dank der vorzüglichen Leistungen der Darsteller einen vollen Erfolg davontrug und den Mitwirkenden reiche Anerkennung brachte. — In einem im Kurhause von ihm veranstalteten Lieberabend ließ sich der Münchner Tenorist Dr. Karl-Ludwig Kantenstein hören, welcher hier als verweideter Feldgrauer weilt und Heilung und Gesung sucht. Vor fast ausverkauftem Hause sang er mit schöner Stimme und sympathischem Vortrag Lieder von Schubert, Loewe, Grieg, Schillings, Gräfin Wappenheim und R. Strauß und durfte für seine gelanglichen Darbietungen nicht nur sehr viel Beifall, sondern auch Kranz- und Blumen Spenden entgegennehmen.

Wiesbaden, 13. Juli. Die Gedächtnisfeier für Gustav Freytag, die vom Hoftheater mit den eindrucksvollen Aufführungen des „Grafen Waldemar“ und der „Journalisten“ eingeleitet, im Kurhause mit einem Vortrage des Sohnes des Dichters gestern abend fortgesetzt wurde, fand nunmehr heute mittig in einer gemeinsam vom Magistrat und der literarischen Gesellschaft veranstalteten würdigen Feier am Schaperischen Denkmal des Dichters in den Kuranlagen ihren stimmungsvollen Abschluß. Nach der Festrede Dr. v. Jbells legte Oberbürgermeister Gläffing mit warmempfindenden Worten im Namen der Stadt, des Herzogs von Coburg-Gotha und des dortigen Hoftheaters Kranze am Denkmal nieder. (Ziff. Ztg.)

München, 12. Juli. In der Walthalla bei Regensburg ist nunmehr lt. „Ziff. Ztg.“ die Büste Johann Sebastian Bachs, ein Werk von Professor Friedrich Behn in München, aufgestellt worden.

Paris, 13. Juli. Die „Noue Züricher Zeitung“ meldet: In der Privatammlung Beaumont in Paris wurden 31 echte Kupferplatten mit wunderbaren Radierungen Rembrandts entdeckt. (Gen. C. Z.)

Das Kriegsteuergesetz.

Von Dr. Alfons Goldschmidt-Berlin.

Der Reichsanzeiger hat vor kurzem den Wortlaut des Kriegsteuergesetzes veröffentlicht. Bis zu seiner endgültigen Fassung hat das Gesetz manche Wandlung durchgemacht. Eingeleitet wurde es von dem sogenannten „Sicherungsgesetz“ und von dem Gesetz über die Kriegsabgaben der Reichsbank. Seine Entstehung ist eigentlich mehr auf steuerrechtliche denn auf fiskalische Gründe zurückzuführen. Der Ruf nach einer Besteuerung der Kriegsgewinne war in Deutschland ebenso wie im Auslande allgemein. Der Entwurf, den die Regierung vorlegte, führte denn auch den Kriegsgewinn im Titel, später erst wurde das Gesetz Kriegsteuergesetz genannt, wodurch ihm einmal der obsole Charakter genommen, wodurch ferner aber die Steuer-möglichkeiten erweitert wurden.

Die Kommission für den Reichshaushaltsetat hat mit dem Entwurf schwere Arbeit gehabt. Er hat manche wesentliche Abänderung erfahren. Ob das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ein Idealgesetz genannt werden kann, ist mindestens zweifelhaft. Jedenfalls ist eine ganze Reihe von Wünschen sowohl der Regierung wie der Parteien nicht in Erfüllung gegangen. Das ist aber schließlich das Schicksal aller Steuerentwürfe und entspricht auch wohl dem Wesen der steuerlichen Praxis, die die von den Steuertheoretikern aufgestellten Grundsätze noch niemals verwirklicht hat. So wurde im Verlauf der Kommissionsverhandlungen mehrmals zugestanden, daß die Praxis dieses Steuergesetzes nicht ohne gewisse Härten sein werde. Beispielsweise bei der Beratung des § 3, der die Abzüge vom Vermögenszuwachs regeln soll, ferner bei der Besprechung des § 5, der die Bestimmungen über Hinzurechnungen zum steuerbaren Vermögen behandelt.

Die Gesetzesarbeit war nicht nur insofern schwierig, als prinzipielle Gegensätze ausgeglichen werden mußten, es waren auch steuerliche Begriffsdefinitionen zu geben, die in der Literatur heftig umstritten sind. So stand der Begriff „Gehaltslosten“ zur Erörterung. Weiter hat das Gesetz den Begriff „Geschäftsgewinn“ festgelegt. Es ist anzunehmen, daß späterhin diese Definitionen manche Kritik erfahren werden, da sie tief in das geschäftliche Leben besonders der gewerblichen Gesellschaften eingreifen.

Erster und letzter Entwurf weisen, wie gesagt, scharfe Unterschiede auf. Während beispielsweise zunächst nur eine Besteuerung des tatsächlichen Vermögenszuwachses vorgesehen war, kam man später zur Erfassung auch der Vermögen, die keine Verminderung um mindestens 10 Prozent erfahren haben. Man rechnete im Hinblick auf die Kriegsumstände eine geringe Vermögensminderung schon als Vermögensmehrung. Weiter ist die Besteuerung in Hinblick auf den Beginn der Besteuerung nicht unwesentlich abgeändert worden. Die Abgabe von Zuwachs wird nach dem Gesetze erhoben, wenn der Vermögenszuwachs den Betrag von 3000 Mark und das Vermögen am 31. Dezember 1914 den Gesamtwert von 10 000 Mark übersteigt. Der Regierungsentwurf wollte Vermögen, die den Gesamtwert von 6000 Mark nicht übersteigen, abgabefrei lassen. Die Staffelung, die die Regierung bei 20 000 Mark beginnen lassen wollte, hängt nunmehr bei 10 000 Mark an. Die Prozentätze der Besteuerung sind erheblich erhöht worden. Von 5 Prozent steigen sie auf 50 Prozent, jedoch die großen Vermögensvermehrungen recht scharf angefaßt werden, was aber wohl der Steuergerechtigkeit und der allgemeinen Moral in diesen Zeiten entspricht.

Auch für die Erwerbsgesellschaften und zwar sowohl für die inländischen Unternehmungen, wie für diejenigen, die ihren Sitz im Auslande haben, aber im Inlande einen Geschäftsbetrieb unterhalten, sind die Steuerföhrnisse beträchtlich heraufgehoben worden.

Während das Gesetz sich prinzipiell an das Besitzsteuergesetz hält, ist es in einigen Beziehungen doch von ihm abgewichen. Unter anderem bei der Festsetzung der unteren Grenze des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses. Die Regierung vertrat hier die Ansicht, daß das Kriegsteuergesetz die zahlreichen Vermögensvermehrungen, die während des Krieges eingetreten seien, heranziehen wolle, und zwar nicht nur aus fiskalischen Gründen, sondern aus Gründen der allgemeinen Steuergerechtigkeit. Die Besitzsteuer habe mit Absicht die kleinen Vermögen und den aus geringerem Einkommen hervorgegangenen Vermögenszuwachs nicht getroffen. Sehr eingehend waren die Kommissionsverhandlungen über die Forderung des Regierungsentwurfes, auch das Mehreinkommen zur Besteuerung heranzuziehen. Die betreffenden Paragraphen sind gestrichen worden. Befürworter sollte das Mehreinkommen als Vermögenszuwachs besonders scharf gefaßt werden. Diese Forderung der Regierung ist in der Definitivfassung scharf umstritten worden und auch in der Kommission stießen die Gegensätze heftig aufeinander. In fremden Staaten haben die Kriegsgewinnsteuergesetze meistens das Einkommen erfährt. Die Reichsregierung hatte aber schon mit Rücksicht auf den bundesstaatlichen Charakter Deutschlands und mit Rücksicht auf andere Hindernisse, eine Kombination von Einkommen und Vermögen als Steuerobjekt empfohlen. Wie man sich zu dem Problem: „Direkte oder indirekte Reichsteuern“ auch stellen mag, man muß anerkennen, daß eine reine Vermögenszuwachssteuer glücklich ist als eine Steuer-Verzerrung, die auch steuerrechtlich auf Schwierigkeiten gestoßen wäre.

Sehr scharf tritt in einer Reihe von Bestimmungen der steuerrechtlichen Charakter des Gesetzes hervor. Insbesondere in den Paragraphen, die Steuerhinterziehungen verhindern wollen. So macht das Gesetz in der Vorschrift über die Deklaration von Grundstücken einen bemerkenswerten Unterschied von der betreffenden Bestimmung des Besitzsteuergesetzes weil es sich gegen Spekulationskäufe, Hinterziehungsverkäufe oder Zugestände reich gewordener Leute wenden will. Der Paragraph 5 des

Gesetzes schreibt vor, daß den für den 31. Dezember 1916 festgestellten Vermögen Beträge hinzuzurechnen seien, die im Veranlagungszeitraum im ausländischen Grund- oder Betriebsvermögen angelegt oder zum Erwerb von Gegenständen, aus edlem Metall, von Edelsteinen oder Perlen, von Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenständen, sowie von Sammlungen aller Art angewendet worden sind. Die Kommission war in dem Bestreben einmütig, die Möglichkeiten der Steuerhinterziehung auf dem Wege der Anschaffung von kostbaren Gegenständen zu vermindern, wenn nicht ganz aus der Welt zu schaffen. Ein besonderer Abschnitt des genannten Paragraphen sorgt dafür, daß die deutsche Kunst und die deutschen Künstler durch die angeführte Vorschrift möglichst nicht betroffen werden. Daß die Geldflucht ins Ausland unter den obwaltenden Umständen verhindert werden muß, ist selbstverständlich.

Man wird zugestehen müssen, daß die Kriegsteuer einschneidend in das wirtschaftliche Leben greift. Und zwar sowohl in das wirtschaftliche Leben der Einzelpersonen wie in das der Gesellschaften. Der Gesamttrag läßt sich in Kriegsjahren auch nicht annähernd voraussehen. Man darf aber annehmen, daß er sehr erheblich sein wird. Denn die Vermögensvermehrungen, die gerade viele solcher Vermögensvermehrungen geschaffen, die mit einer Steuer von 20 Prozent und darüber belegt werden. Dennoch wird die Steuer das Wirtschaftsleben nicht erschüttern, da sie die großen verbenden Vermögen nicht kraftlos macht und den kleineren Kapitalisten die Unternehmungslust nicht tötet. Allerdings wird es auch an folgenreicheren Härten nicht fehlen. Doch kommt es im wesentlichen darauf an, welchen Einfluß die Kriegsteuer auf die Volkswirtschaft als Ganzes ausüben wird.

Zur Behauptung der Patent-Verletzung der „Deutschland“.

WTB. Berlin, 13. Juli. (Nicht amtlich.) Nach einer Mitteilung des Reuters-Büros hat der Vertreter der Late Torpedo-Boot Co. in Brüggeport (Vereinigte Staaten von Nordamerika) behauptet, die Einrichtungen des Handelstauchbootes „Deutschland“ griffen in die Patente der genannten Gesellschaft ein, und diese wolle deshalb Klage anstrengen. Im Anschluß hieran drücken die Pressestimmen des feindlichen Auslandes die Hoffnung aus, daß auf Grund der angeblichen Patentverletzungen die Beschlagnahme der „Deutschland“ in Amerika erfolge.

Hierzu wird uns von berufener Seite folgendes geschrieben: „Es ist ein im Patentrecht allgemein anerkannter Grundsatz, daß ein Patent in irgend einem Lande gegen solche Einrichtungen nicht geltend gemacht werden kann, die sich an Bord von Schiffen befinden oder Teile von Schiffen bilden, die nur vorübergehend in das betreffende Land gelangen. Der Sinn dieses Grundsatzes ist, den internationalen Verkehr gegen Beschränkungen, die mit seinen Bedürfnissen unverträglich sind, zu schützen. Das deutsche Patentgesetz enthält denn auch eine entsprechende Bestimmung im dritten Absatz des § 5. In der amerikanischen Patentrechtspflege aber wurde derselbe Grundsatz, lange bevor es ein deutsches Patentgesetz gab, schon im Jahre 1856 aufgestellt und ist seitdem anerkanntes Recht.

„Hiernach ist es ausgeschlossen, daß der „Deutschland“ auf Grund von amerikanischen Patenten irgendwelche Schwierigkeiten gemacht werden können, insbesondere, daß die Beschlagnahme des Tauchbootes erfolgt. Uebrigens ist nicht recht ersichtlich, wozu der Vertreter der Late Torpedo Boot Co., wenn er überhaupt, die ihm von Reuters in den Mund gelegten Anschuldigungen getan hat, wissen will, daß die „Deutschland“ die Patente seiner Gesellschaft verletzt hat, da ihm doch die Einzelheiten der Bauart dieses Frachtauchbootes unmöglich bekannt sein können.

„Bei dieser Sachlage erscheint es nicht ausgeschlossen, daß es sich nur um den Versuch handelt, mit der aus der Luft gegriffenen Behauptung der Patentverletzung, das alle Welt über-raschende Erzeugnis deutschen Gewerbetreibenden zu Gunsten der amerikanischen Industrie herabzusetzen.“

Die Leistung der amerikan.-engl. Tauchboote.

— Köln, 13. Juli. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Unsere Feinde möchten uns den Ruhm nicht lassen, daß das erste Tauchboot, das über den Ocean fuhr, ein deutsches gewesen ist. Sie versuchen, den jenseitigen, wie den technischen Erfolg anzufechten. Sie verweisen dabei auf die zehn amerikanischen Tauchboote, die im Sommer des vergangenen Jahres neutralitätswidrigerweise von Montreal nach England fuhren. Der Vergleich ist richtig. Die Fahrt des Untersee-Handelsdampfers „Deutschland“ von Bremen nach Baltimore ging über 4800 Seemeilen; von den zehn amerikanischen Booten durchmaß die Abteilung, die nach England ging, nur 2500 Seemeilen, die andere, deren Bestimmungsort Gibraltar war, 2100 Seemeilen. Außerdem fuhren die Boote nicht jedes für sich allein, sondern in Gemeinschaft, und sie waren zum Ueberflus auch noch von englischen Kreuzern begleitet! Was aber die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Tauchboote angeht, so hat noch im Herbst 1914 der Marine-sekretär Daniels im Kongreßauschuß erklärt, daß Amerika sich mit den

seegehenden Tauchbooten noch im Zustand der Versuche befinde. Der Führer der Tauchbootflottille in den amerikanischen Seemächtern vom Herbst 1914 aber gab die Erklärung ab, daß von den zwölf Tauchbooten, die ihm zur Verfügung standen, nur eins brauchbar gewesen sei.

„Zu der Amerika-Fahrt der „Deutschland“, des Riesens-Untersee-Handelsbootes von 2000 Tonnen Größe, wird es interessieren zu erfahren, daß vor kurzer Zeit von England in Amerika bei der Late Torpedo Co., die jetzt die deutschen Erfinder auf Patentschutz verklagen will, zehn Riesens-Unterseeboote bestellt worden sind, die damals angeblich als Weltwunder wirken sollten. Allerdings war der Bau unserer Untersee-Krauffahrer noch nicht bekannt. Die amerikanischen, für englische Rechnung erbauten Unterseeboote sollen einen Verdrang von 1200 Tonnen haben, also noch um 800 Tonnen hinter unseren Handels-Unterseebooten zurückbleiben. Die neuen Unterseeboote sollen weiterhin angeblich eine Geschwindigkeit von zwanzig Knoten haben und über einen Aktionsradius von 3500 Seemeilen verfügen. Sie wären demnach in ihrer Leistungsfähigkeit hinter unserem neuesten Handels-U-Boot weit zurück, da die Fahrt nach Amerika allein eine größere Leistungsfähigkeit erfordert, als die angebliche Höchstleistung der neuen englischen U-Boote.“

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsrechnung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

T. G. Ahe.: Das Dienstverhältnis des Angestellten ist mit der Einberufung zum Kriegsdienst aufgelöst Gehaltsansprüche stehen nicht zu. (689.)

S. F. Nr. 10: Niedrige Bäume und Sträucher müssen von der Grenze 45 Zentimeter entfernt gehalten sein, hinter Spalieren braucht diese Entfernung nicht eingehalten zu werden, wenn die Spaliere sich hinter einer Mauer befinden und die Mauer nicht überragen. (690.)

U. K. Ahe.: Die vom Reichstag beschlossene Herabsetzung des Alters für die Altersrente ist noch nicht Gesetz, wir werden nach Eintritt der Gesetzeskraft über die Ausführungsbestimmungen im redaktionellen Teil näheres mitteilen. (691.)

R. S. Ahe.: Der mündliche Bauvertrag ist in Ordnung, da der Arbeitgeber denselben genehmigt und hiernach Auftrag zur Ausführung der Arbeiten gegeben hat; die Schriftlichkeit des Vertrags war anscheinend nicht Voraussetzung der Gültigkeit. (692)

Frau E. in B.: Der Höchstpreis für Lozes Weizen ist für den mitgeteilten Fall 6 A.



Galem Aleikum (Hohlmundstück)

Galem Gold (Goldmundstück)

Zigaretten.

Etwas für Sie!

Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück einschließlich Kriegsaufschlag.

Oriental Tabaku Cigaretten-Fabrik Jnh. Hugo Zietz Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Wulffen.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (6. Fortsetzung.)

Als Lorenz Thomasberger vor zwei Jahren zum letzten Male auf Urlaub in Sönsheim gewesen war, glaubte er seiner Sache schon ziemlich sicher zu sein. Der Onkel war damals in vorzüglicher Stimmung, die auch dem Neffen zugute kam.

Umso enttäuschter hatte sich Thomasberger dieses Mal geföhlt, als er, allerdings uneingeladen, Ende März zu einem längeren Urlaub eingetroffen war. Der Onkel hieß ihn nicht bleiben, hieß ihn nicht abreisen.

Anfang April zog sich der alte Herr zufolge des plötzlichen Witterungsumschlages eine starke Erkältung zu, die ihn aufs Krankenbett warf. Nun fühlte Lorenz erst recht sich verpflichtet, zu bleiben.

Dabei ließ sich aber der Kranke ausschließlich von seinem alten Diener Gamm, einem ehrlichen und treuen Gemüt, und von Rosafinde Schleppeck pflegen, die, eine angehende Bier-abgerin, im Hause des Widders die weibliche Hand führte.

Gewisse Umstände, die vorgefallen waren, erschienen bedenklich. Dem Neffen war nicht zweifelhaft, daß der Onkel in den letzten Tagen vor der Erkrankung, also gewissermaßen testamentarisch, sein Testament gemacht hatte. Die kleine Versammlung, in welche er an jenem Nachmittag unvermutet her eingetreten war, hatte einen sowohl etwas feierlichen als vergessenen Eindruck gemacht.

Damals war es auch gewesen, daß er sich in Gegenwart des

Reviervorgewalters des an Sönsheim angrenzenden Staatsforstes zu einer unvorsichtigen Aeußerung hatte hinreißen lassen.

„Sie haben einen herrlichen Bestand,“ hatte er zu seinem Onkel gesagt. „Aber über Ihrem Walde liegt, glaube ich, noch ein Stück deutscher Sentimentalität. Ich habe heute beim Reiten sofort alle Verbindungswege überschlagen. Ich könnte Ihnen das ganze Netz aufzeichnen. Um den Geldgewinn brauche es sich nicht zu handeln. Aber der Mensch soll praktische Arbeit leisten. Das scheint mir sein höchstes Pflichtengebot zu sein!“

Er hatte das in einem Anfluge von Wärme gesagt. Aber der Alte war verstimmt, weil er wohl etwas wie ein Urteil über seine gesamte Lebensarbeit heraushörte. Er war aufgestanden und meinte: „Ja, wenn wir galizische Grafen wären!“

Aus der neugierigen Rosafinde Schleppeck, einer vollen und etwas gefallsüchtigen Erscheinung, die sich auf ihre Vertrauensstellung im Schlosse etwas zugute tat, lockte Lorenz auch heraus, daß der Onkel an jenem Morgen, da er ihn zum Ritt über Land sehr nachhaltig veranlaßt, sofort nach seinem Weggang den Justizrat Dr. Obenaus durch Fernsprecher hatte einladen und die Zeugen bestellen lassen.

Die immer wiederholte Prüfung, ob er sich aus Gründen seiner eigenen, inneren Unruhe in der Beurteilung Anselens etwas zu seinen Ungunsten täusche, ließ in dem kräftigen, wetterfesten Mann eine gewisse Nervosität aufkommen.

Da machte eines Morgens Rosafinde Schleppeck, als sie das Arbeitszimmer des Herrn ordnen wollte, eine traurige Entdeckung.

Der Schlossherr lag tot am Fußboden. Das Pult seines Schreibsekretärs war geöffnet, ein Seitensack ein Stück herausge-gogen.

Der Tote war nur leicht bekleidet. Er hatte das Krankenzimmer erst in den nächsten Tagen stundenweise verlassen sollen. Offenbar hatte er sich in der Nacht aufgerafft und sich allein in den langen Gang geschleppt. Welche unselige Unruhe hatte ihm ein so jähes Ende bereitet?

Lorenz lag noch im Bett, als ihm der erschrockene Gamm die Nachricht brachte. Der Neffe schüttelte den Kopf. „Er wird vor Ueberanstrengung ohnmächtig geworden sein!“

Aber der alte Medizinalrat Biller, der sofort geholt wurde, stellte Herzschlag zufolge Erschöpfung oder Schreden fest.

Die Leiche wurde in der Kavallerieuniform in der Schloß-kapelle aufgebahrt. Die Angestellten bis zum letzten Knecht kamen, um den Herrn noch einmal zu sehen.

Die Dorfbewohner wallten herauf, ein stilles Lebewohl zu sagen.

Zwei schwarzgekleidete Blondinen flogen empor, Luise und Coelestine Weizenhöfer, die „Sonnenschwester“, wie die Töchter des vermögenden Gasthofsbesitzer im Dorfe genannt wurden, Coelestine rosig und anmutig, Luise etwas blaß und ernst.

Sie knieten am Sarge nieder und verdräteten ihr Gebet. Luises Augen irrten in der Schloßkapelle umher, als suchten sie jemanden. Einsam und schweigend traten die Schwwestern den Rückweg an.

(Fortsetzung folgt.)

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Leutn. d. Res.: die Vizefeldwebel: Wittigshofer (Karlsruhe) im Res.-Inf.-R. Nr. 235, Blum-Ness (Karlsruhe) im Res.-Inf.-R. Nr. 240; zu Hauptleuten: der Oberleutn.: Fünfseld d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stodach), jetzt im Res.-Feldart.-R. Nr. 52; der Oberleutn. a. D. (III Berlin): Wollenhaupt, zuletzt Lt. im Inf.-R. Nr. 113, jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 35; Gress, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw.-Kav. 1. Aufgeb. (Stodach), jetzt b. Stabe d. 101. Res.-Inf.-Brig., zum Rittm.; zum Fähnrich: der Unteroffizier: Serini im Inf.-R. Nr. 14; zu Lt. d. Res. der Inf.-R.: die Offiziersaspiranten: Sondermeyer (V Berlin), jetzt in d. 6. Battr. d. Res.-Feldart.-Regts. Nr. 14, Heinrich (Donauessingen), jetzt im Ers.-B. d. Inf.-R. Nr. 14, diese zwei d. Inf.-R. Nr. 14, Maul (Stodach), jetzt im 1. Bat. d. Inf.-R. Nr. 13, Kappes (Nastatt), jetzt im 3. Bat. (Mq.) d. Inf.-R. Nr. 14, Schottmüller (Karlsruhe) im Schallmehtrupp 37 (7. Landw.-Div.); zum Lt. d. Res.: der Vizewachmeister: Böhmler (Pforzheim), d. Feldart.-R. Nr. 66; zu Hauptleuten: die Oberltn.: Dörner d. Res. d. Inf.-R. Nr. 111 (Karlsruhe), Becker (Eugen) d. Landw. a. D. (Pforzheim), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), beide jetzt im Res.-Inf.-R. Nr. 240; zum Oberltn.: der Lt. d. Res.: Eggers d. Feldart.-R. Nr. 50 (I Bremen), jetzt b. Inf.-R. Nr. 114; zu Lt. d. Res. d. betr. Regtr.: Schäfer (Friedrich) (Stodach), Remter (Pforzheim), Vizefeldwebel im Inf.-R. Nr. 111, die Vizewachmeister: Fabricius (Freiburg), im Inf.-R. a. P. Nr. 5, Eisenloß (Karlsruhe), Reimer (VI Berlin), Doll (Karlsruhe) im Feldart.-R. Nr. 14; zu Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.: Trentle (Freiburg), Kind (Sangerhausen), Vizefeldwebel im Inf.-R. Nr. 111; zum Oberltn.: der Lt. d. Res.: Kiefer d. Feldart.-Regts. Nr. 66 (Münster), jetzt Führer d. Pl. A. R. auf Kraftwagen 9; der Offiziersaspirant: zum Lt. d. Res. d. Inf.: Scheuermann (Otto) (Freiburg) im Landw.-Inf.-R. Nr. 25, Hornmuth (Reinhard) (Heidelberg) im Ers.-Inf.-R. Nr. 28.

Ernennungen, Verleihungen, Zurbereitungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Beamten-eigenenschaft verlieren: dem Wärtin Wilhelm Gramm bei der chirurgischen Klinik der Universität Heidelberg, dem Wärtin Emil Fischer bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg, der Bibliothekshelferin Dorothea Silber bei der Groß. Hof- und Landesbibliothek, dem Heizer Joseph Reiffen bei der Universitäts-Augenklinik in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern.

Schutzmann Josef Jerg beim Bezirksamt Konstanz zum etatmäßigen Polizeigeranten.

Amtsdiener Johann Wömmel in Schönau zum Bezirksamt Stodach.

Groß. Verwaltungshof.

Beamten-eigenenschaft verlieren: den Wärtinnen Hedwig Thome, Elise Rosenfelder, Klara Baß bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, der Wärtin Agathe Simon bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der Finanzen.

Staatseisenbahnverwaltung.

zu Lokomotivführern: die Reserveführer Friedrich Moser in Hausach, Adolf Herzog in Karlsruhe, Joseph Kiefer in Willingen; zum Amtsdiener: Schirmann Georg Klein in Mannheim.

Ernennungen: die Lokomotivführer: Alois Mehaer in Konstanz, Karl Schindler in Karlsruhe, Marius Körner in Mannheim; die Amtsdiener: Joseph Schmalz in Waldshut, Peter Scheier in Konstanz, Franz Dornberger in Basel; die Schirmänner: Christian Wäfl in Bruchsal, Ernst West in Basel;

die Bademeister: Heinrich Wör in Karlsruhe, Joseph Grubler in Konstanz.

Bahnmeister Otto Schneider in Langenbrüden wurde zum techn. Gehilfen ernannt.

Vertragmäßig aufgenommen: als Schaffner: Wolf Hofheinz von Spö; als Amtsdiener: Franz Gehard von Malch, Amt Wiesloch.

Zurbereitungen: Bauassistent Wilhelm Hiffeld in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Badische Chronik.

Ettlingen, 13. Juli. Zur Feier des 59. Geburtstages des Großherzogs fand am letzten Sonntag im Reservelazarett Ettlingen eine Feier für die Vermundeten und für geladene Gäste statt. Nach einer zeitgemäßen und treffenden Ansprache des Chefarztes, Professor Dr. Fischer, die in ein „Hoch“ auf unseren Landesherren ausklang, spielte die Lazarettkapelle einige flotte Stücke, abwechselnd mit Märschmärschen, Violin- und Gesangsstücken. Den Höhepunkt bildete eine Aufführung aus der Zeit der Freiheitskämpfe „Der Freiheit Morgenrot“ von Gottlieb Wör, einem geborenen Ettlinger. Zwei humoristische Stücke trugen zur Erheiterung der Zuhörer bei. Der wohlverdiente, von allen Seiten gesperrte Beifall belohnte die Spieler (Angehörige des Lazarett) für die mit viel Eifer und Geschick dar- gebotenen Vorträge. Auf vielseitigen Wunsch wird dasselbe Programm am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, im Kuraal in Herrenalb zur Aufführung gelangen. Der Reinertrag der Vorstellung ist zugunsten der Kriegsbeschädigten-Fürsorge bestimmt und wird hoffentlich durch ein vollbesetztes Haus einen günstigen Ertrag ergeben.

Durlach, 14. Juli. In Bergshausen stürzte das 5 Jahre alte Kind des im Feld stehenden Steinbauers Wihl. Fei in die Pfing und ertrank. — Auf der Eisenbahnstrecke Durlach-Pforzheim ließ sich der 40 Jahre alte, auf der Wanderschaft befindliche Elengieser Ferdinand Nagaur von Kirchberg in Oesterreich von einem Zuge überfahren. Er wurde sofort getötet.

Mörsen, 14. Juli. Im Alter von 66 Jahren ist hier der frühere Oberbürgermeister von Konstanz Dr. Franz Weber gestorben. Seit etwas über zwei Jahren, nach dem er sich aus Gesundheitsrücksichten von seinem Konstanzer Amt zurückgezogen hatte, lebte er hier im Ruhestand bei seiner verheirateten Tochter. Der Verstorbene war im Jahre 1888 als Nachfolger des damals nach Freiburg berufenen Oberbürgermeisters Dr. Winterer an die Spitze der Konstanzer Stadtverwaltung gestellt worden. Als er sein 25jähriges Dienstjubiläum am 1. September 1913 beging hat ihm die Stadt Konstanz in Anerkennung seiner segensreichen Tätigkeit das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Vor seiner Tätigkeit als Oberbürgermeister der Stadt Konstanz war Dr. Weber Oberamtmann in Donauessingen gewesen.

Fahr, 13. Juli. Am Mittwoch ist in seinem 96. Lebensjahre der älteste Bürger und Einwohner unserer Stadt, Privatmann August Knapp, früher Gärtnermeister, gestorben.

Freiburg, 14. Juli. Als eine 73 Jahre alte, alleinlebende Witwe zum Feueranzünden Petroleum verwendet, fingen ihre Kleider Feuer. Auf ihre Hilferufe eilte ein Hausbewohner herbei, der das Feuer mit einer Bettdecke erstickte. Die Frau zog sich starke Brandwunden zu, denen sie erlegen ist.

Konstanz, 14. Juli. Der 10jährige Knabe der Familie Gruninger, deren Vater im Felde steht, lief so unglücklich in eine Mistgabel hinein, daß ihm ein Zinken der Gabel durch ein Auge tief in den Kopf eindrang. Die Verletzung führte den Tod des Kindes herbei.

Konstanz, 14. Juli. Eine neue Verordnung tritt am 1. August in Kraft. Nach der neuen Verordnung müssen alle Reisende, welche das Reichsgebiet verlassen und alle im Reichsgebiet sich aufhaltenden Ausländer mit Pässen versehen sein. Jeder Paß muß von der zuständigen deutschen Behörde mit einem Sichtvermerk versehen sein, der nur gegeben werden kann, wenn die Reise einwandfrei darzulegen und ihr Zweck den öffentlichen Interessen nicht zuwider läuft.

Konstanz, 13. Juli. Der Postverwalter Gustav Emil Mayer aus Aalen-Mielafingen erhielt vom Grenzschutz in seiner amtlichen Eigenschaft Goldgeld. Darunter befand sich auch 280 Franken ausländisches Gold, das Mayer in die Postkasse hätte legen müssen. Er und seine Frau nahmen aber das Geld an sich und wechselten es in einem Gasthose in Ermatingen in der Schweiz in Banknoten um. Das Ehepaar Mayer hatte sich deshalb wegen unerlaubter Goldausfuhr vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Beide wurden verurteilt und zwar erhielt Mayer fünf Monate Gefängnis, 600 Mark Geldstrafe oder weitere 40 Tage Gefängnis und 280 Mark Wertesatz, seine Ehefrau 1 Monat Gefängnis, 600 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis und 280 Mark Wertesatz, gelamtvorbündlich mit ihrem Gemann. Bei Mayer kommen 40 Tage, bei dessen Ehefrau 20 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 13. Juli. Den Tod fürs Vaterland haben: Leutn. Danz Wusselmann von Durlach, Flüßler Hermann Wint von Heidelberg-Bandschuhheim, Unteroff. Hauptlehrer Adolf Schmitt von Unterwiesheim, Friedr. Wihl, Damm von Bühl, Erzfabriker Karl Eugen Klingler, Landst. Milchhändler Wihl. Wild und Musikleiter Friedrich Henschler von Freiburg, Lt. Otto Rühr, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Offiziersstelle, Paul Steinle, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Gren. Karl Grimm, Inhaber d. Eisernen Kreuzes, Kriegsfreim. Vizefeldw. Bankbeamter Albrecht Kurjus, Inhaber des Eis. Kreuzes und Wehrmann Karl Seufert, sämtliche von Karlsruhe, Vizefeldwebel Gustav Schmidt, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Unteroffizier d. R. Hauptlehrer Oskar Bauff, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Pforzheim, Offiziersstelle, Eisenbahnlektör Georg Groß, Leutnant d. R. Postassistent Albert Bogt, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Gej. Eugen Bind und Unteroffizier Josef Kempf, sämtliche von Offenburg, Unteroffizier Dr. Joh. Weinert, Rektor d. Groß. Vorseminars Laß, Unteroffizier Hermann Wäfler, Inhaber des Eisernen Kreuzes von Laß-Burgheim, Landst. Karl Schmiederer, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Ottenheim a. Rh., Vizefeldwebel iud. med. Franz Weber von Freiburg, Gej. d. L. Schutzmann Friz Kallmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Bad.-Rheinfelden, Unteroffizier Friedrich Egger, Inhaber des Eisern. Kreuzes von Konstanz und Kriegsfreim. Friz Gerber von Karlsruhe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 14. Juli. — J. A. S. die Großherzogin reiste Mittwoch vormittag mit S. R. S. dem Großherzog bis Frankfurt und von da zu längerem Aufenthalt nach Salsg. Königstein.

Der Geburtstag des Großherzogs wurde auch von den in Belgien tätigen Badnern in den Räumen des Deutschen Klubs in Brüssel gefeiert. Von allen Gegenden des besetzten Landes, von Arlon bis Antwerpen, von Lüttich bis Lournai waren die Teilnehmer an der Feier herbeigekommen. Eröffneten waren u. a. Geh. Rat Wilmann, Hauptmann Oberster Artillerie, Hauptmann Polizeidirektor Scheible, Regierungsrat Frz. von Dufsch, die Landtagsabgeordneten Geber und Köhler, und zahlreiche höhere Offiziere. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen des Geh. Rats Wittmann, Direktor des Bad. Gewerbeaufsichtsamtes, welcher auch die Festansprache hielt.

Die Sterblichkeit im Jahre 1915 in Baden. Nach den amtlichen Feststellungen war im Jahre 1915 eine erhöhte Allgemeinsterblichkeit, eine verminderte Säuglingssterblichkeit, aber eine erhöhte Sterblichkeit der Kinder von 1 bis 15 Jahren gegenüber den Erhebungen im Jahre 1914 festzustellen. Erhöhte Sterblichkeit wiesen Mägen, Diphtherie und Krupp, Keuchhusten, Infuenza und Genickstarre auf, dagegen blieben wir in den beiden Kriegsjahren 1914/15 verschont von Todesfällen an Blattern. Geringen Verlust brachten Typhus, Kindbettfieber und Ruhr. Wesentlich gleich geblieben sind sich die Todesfälle infolge Lungen- und Keuchhustertuberkulose und an Krebs.

Die Einschränkung des Fahrradverkehrs. Das Ministerium des Innern erklärt gegen eine Befristung, in welcher bestimmt wird, daß zur Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Benutzung der Fahrradereifung die Bezirksämter zuständig sind. Die Anträge können durch Vermittelung des Bürgermeistersamtes (Ortspolizeibehörde) eingereicht werden. Bei den Bürgermeisterämtern sind Vorbrücke für diese Anträge sowie für die Meldescheine zur Anmeldung derjenigen Fahrradereifungen zu erhalten, welche nicht weiter benutzt werden dürfen.

Post-Konservatorium. Die diesjährigen Prüfungsspiele des Post-Konservatoriums nahmen am vergangenen Montag im großen Saale der Eintracht ihren Anfang. Die Schüler der Vorbereitungsklassen- und Mittelklassen legten sehr beachtenswerte Proben ihrer musikalischen Begabung und ihres fleißigen Studiums ab, auch in dem gestrigen Nachmittagskonzert konnte man sich wieder an den guten Leistungen der Schüler erfreuen. Das Abendkonzert wurde eingeleitet durch die ausgezeichnete Wiedergabe des G-Dur-Trios von Gurliitt durch die Damen A. Schiffer (Vertretung für Fr. Brecht), S. Volkmar und L. Kederer. Johanna Köhler spielte mit guter Auffassung die Berceuse von Godard (Violine), während Anna Weiß durch die Wiedergabe des Albumblatt von Zureich erfreute. Das D-Dur-Konzert v. Nieding (Violine) wurde durch Herrn A. Niedinger recht ansprechend vorgetragen. Fr. L. Kappler spielte das As-dur Impromptu v. Schubert mit sauberer Technik. Besonders hervorgehoben sei die ausgezeichnete Wiedergabe des Klavierkonzerts v. Haydn durch Elise Weiß, welches vom Orchester schwungvoll begleitet wurde. Karl Schmidt spielt das a-moll Konzert v. Nieding (Violine) in temperamentvoller Weise und Käthe Mühlner das Jensen'sche Klavierstück „Im Wirtshaus“ mit brillanter Technik und schönem Vortrag. Nachdem Herr Wittenbaker die F-dur Romantze v. Beethoven mit großem warmen Ton vorgetragen hatte, spielte das Orchester unter Leitung des Direktors zwei Sätze der Haydn'schen Sinfonie, die sich großen Beifalls erfreuten. Das nächste Vorspiel findet am Samstag um 5 Uhr sowie auch um 8 1/2 Uhr statt.

3 Fußballsport. Am kommenden Sonntag hält der Gau Mittelbaden seinen Vertretertag in Durlach (Amalienbad) ab. Um den Ver-

tretern des Gaues den Stand des Sportes im verfloffenen Jahre zu zeigen, veranstaltet der F. C. Germania Durlach e. V. Fußballspiele, zu deren Teilnahme sich Vereine aus Karlsruhe, Pforzheim, Offenburg und aus der Umgegend Durlachs zugesagt haben.

Nahrungsmittelversorgung und Kriegswirtschaftliches.

Karlsruhe, 14. Juli. Dem Kriegsernährungsamt in Berlin gehören folgende Mitglieder aus Baden an: Deconomierat Saenger, Bürgermeister in Diersheim bei Rehl, Kaufmann Georg Schreiber von der Firma Johann Schreiber in Mannheim, Direktor Bruß von den Rheinmühlwerken in Mannheim und Frau Hedwig Neumeier von Heidelberg.

Karlsruhe, 13. Juli. (Amtlich). Nach § 4 des sogenannten Margarinegesetzes vom 15. Juni 1897 ist in Räumen, in denen Butter oder Butterschmalz gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt verpackt oder feilgehalten wird, die Herstellung, Aufbewahrung, Verpackung oder das Feilhalten von Margarine oder Kunstfeilgetrieb verboten. Gegenwärtig werden Butter und Margarine in gleicher Weise öffentlich bewirtschaftet und vielfach auf die gleichen Feilarten abgegeben. Unter diesen Umständen ist ein Zwang zu getrennter Feilhaltung und Abgabe mäßig und teilweise undurchführbar. Der Bundesrat hat deshalb durch Bekanntmachung vom 13. Juli 1916 die Landeszentralbehörden ermächtigt, Ausnahmen von der genannten Bestimmung des Margarinegesetzes zuzulassen.

Pforzheim, 13. Juli. Im Interesse der Stärkung des Goldvorrates unserer Reichsbank ist es erwünscht, die Herstellung derjenigen Goldwaren einzuschränken, bei welchen ein verhältnismäßig kleiner Gold- und Arbeitswert einem großen Materialwert gegenübersteht. Da diese schweren Goldwaren mit geringer Gold in der Hauptmenge für das Ausland erzeugt werden, ist das Ziel zweckmäßig durch ein Ausfuhrverbot zu erreichen. Ein solches hat der Bundesrat am 13. Juli für Waren erlassen, die ganz oder teilweise aus Gold hergestellt sind, soweit sie nicht lediglich vergolbt sind. Die Ausfuhr von Goldwaren mit hoher Gold- und dazu gehören auch schwere Goldwaren, die mit Edelsteinen besetzt sind — soll nicht unterbunden werden. Die Ausfuhrerlaubnis wird im Namen des Reichskanzlers von den Vorständen der Reichsbanknebenstellen Hanau und Schwäbisch-Gmünd (für ihre Bezirke) und Pforzheim (für das übrige Reichsgebiet) erteilt.

Freiburg, 14. Juli. Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Landwirt zu verantworten, weil er 4 Zentner Getreide in einem Taubenschlag versteckt und außerdem etwa 6 Zentner Getreide bei der Befandenaufnahme zu wenig angegeben hatte. Das Schöffengericht verurteilte den Landwirt zu 500 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt und der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Strafkammer trat aber dem Urteil des Schöffengerichts bei.

Singen, 13. Juli. Der Verband oberbadischer Kreditgenossenschaften hielt am Montag hier seine 49. Tagung ab. Hierzu waren von 40 Vereinen 38 Vertreter erschienen. Der Bericht des Verbandsvorstandes entwarf ein durchaus günstiges Bild der guten Arbeit und Entwicklung der Vereine, wie überhaupt das deutsche Genossenschaftswesen im Laufe der verfloffenen Jahre in seinem umfangreichen Wirken erneut den Beweis erbracht hat, daß es, neben den gewaltigen Organisationen industrieller und kapitalistischer Art zu einem bedeutenden Machtfaktor im deutschen Wirtschaftsleben geworden ist. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes beträgt im Jahre 1915: 28.874. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Verbandsvorstandes, erfolgte der Bericht des Anwalts Justizrat Dr. Krüger über die wirtschaftliche Lage und den Einfluß des Krieges auf das Genossenschaftswesen, der ebenfalls die Notwendigkeit des Genossenschaftens für den Mittel- und Handwerkerstand darlegte.

Glogau, 14. Juli. Gleich anderen Brauereien in Niederösterreich gaben die Brauereien in Glogau bekannt, daß sie nicht mehr in der Lage seien, allen Anforderungen auf Bierlieferungen zu entsprechen, und um dem Galtwirtsstand nicht die hauptsächlichste Erwerbsquelle abzuschneiden, gezwungen sei, den Flaschenbierhandel einzustellen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

13. Juli: Josef Walter von Neudenu, Wagenführer hier, mit Marie Wüh von Herrenzimmern; Julius Wagner von hier, Kaufmannleisnant hier, mit Hilba Köhler von Brödingen-Pforzheim; Rudolf Martin von Kirchard, Berv.-Mt. hier, mit Maria Fretz von Redzgerach; Albert Schmidt von Jonau, Landwirt hier, mit Anna Neumann von Garching; Theodor Holl von Bonn, Kaufmann hier, mit Irma Wajel von Wien.

Geburten:

6. Juli: Erwin, Vater Aug. Wöhr, Mechaniker. — 8. Juli: Andrea Brigitte, R. Dr. Friedrich Wagner, Gerichtsassessor; Elisabeth Gertrud, Vater Gg. Stengler, Eisenbrecher; Friedrich, B. Pius Walfenberg, Bahnarbeiter. — 9. Juli: Ingeburg Rosa Toni, Vater Adolf Cynamon, Fabrikant. — 10. Juli: Friedrich, B. Stephan Silbernagel, Schlosser; Ingeburg Elisabeth, B. Adolf Fren, Justiz-Aktuar. — 13. Juli: Heinrich Alfred, B. Josef Vogel, Heizer.

Todesfälle:

11. Juli: Elisabeth Stoder, geb. Wiefeld, alt 56 Jahre. — 12. Juli: Julius Epenhiesch, Chemann, Privat, alt 67 Jahre; Elsa Nagel, alt 22 Jahre, ledig, Kontoristin; Johann Barth, Chemann, Weidhändler, alt 50 Jahre; Lina Köffel, alt 62 Jahre, Witwe von Adolf Köffel, Kaufmann.

Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 14. Juli. 3 Uhr: Lina Köffel, Kaufmanns-Witwe, Kronstraße 11 (Feuerbestattung). — 1/4 Uhr: Joh. Barth, Weidhändler, Soffienstraße 15.

Wasserstand des Rheins.

Schnackerusel, 14. Juli morgens 6 Uhr 3,60 m (13. Juli 3,80 m) Rehl, 14. Juli morgens 6 Uhr 4,42 m (13. Juli 4,33 m) Maxau, 14. Juli morgens 6 Uhr 6,40 m (13. Juli 6,42 m) Mannheim, 14. Juli morgens 6 Uhr 6,01 m (13. Juli 6,04 m)

Advertisement for 'Das Beste zur Zahnpflege' (The Best for Dental Care) featuring a bottle of 'Odo' toothpaste. The text promotes the product's effectiveness and quality, mentioning its use by dentists and its pleasant taste. The bottle is shown with the brand name 'Odo' clearly visible.

Stefan Gartner Hoflieferant. 7668.2.1 Wurstwaren-Verkauf.

Table with columns for Hauptgeschäft (Ludwigsplatz) and Laden K ppele (Waldstra e 47) showing various items and prices for different days of the week.

Vereinspreise jeder Art. Becher, Pokale, Trinkh rner, Stammtischfiguren, Metallbilder, Schied- und Kegelpreise. Christ. Fr nkle, Goldschmied, Karlsruher, Passage 7a.

H rnel-Harmonium, ganz vorz gl. Instrumente, in großer Auswahl, Kaiserstraße 175, alleinige Niederlage.

Bucherer Fr hheringe 24 Bfa. Bucherer in sämmtlichen Filialen.

Leere Flaschen, Bordeaux, Rheinweinfassentorm, das Stück 6 Bfa, Karlsruherstra e 17.

Pranckuch&C Wir empfehlen frische Erbsen 30 Bfa. Prankuch&C

Pranckuch&C Wir empfehlen frische Erbsen 30 Bfa. Prankuch&C

Für unsere hiesigen Neubauten suchen wir für dauernde Beschäftigung

Zimmerleute Zementeure Bauhilfsarbeiter Dyckerhoff & Widmann A.G. Bauburo. Brauerstra e 31.

L chtige Stenotypistin mit allen im Büro erforderlichen Arbeiten bewandert, auf sofort gesucht. Nur Damen, welche bereits längere Zeit in kaufmännischen Büros beschäftigt gewesen, wollen sich melden. Simon Veit, Holzhandlung, Emmendingen (Waldstr.).

Lageristen, welcher bereits in Blatten- oder Porzellan-Fabriken tätig war. Derselbe hat neben der Waren-Sortierung den Versand zu überwachen und die damit verbundenen Bücher zu führen. Großh, Majolika-Manufaktur Karlsruhe, Ob.

Vertreter für Baden, gegen Provision. Bei zufriedentellender Leistung wird außerdem ein B rum gewährt. Anfragen und Angebote der leitendsten Tätigkeit und Aufwands von Referenzen unter B.M. 423 a. Rud. Mosse, Mannheim.

Expediten. für Baden, gegen Provision. Bei zufriedentellender Leistung wird außerdem ein B rum gewährt. Anfragen und Angebote der leitendsten Tätigkeit und Aufwands von Referenzen unter B.M. 423 a. Rud. Mosse, Mannheim.

Ein junges Mädchen mit guter Schrift findet Anstellung. Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.

Wagner Bankschmied Jungschmied oder Zuschl ger 7428 Dreher finden bei hohem Lohne sofort dauernde Beschäftigung bei hoher Bezahlung bei Carl Metz, Feuerwehrgereatesfabrik Karlsruhe, Banowaldbaue 44.

Schnittschlosser geg. hohe Bezahlung sofort gesucht. 2718a G ddentia, Metallwerke G. m. b. H. Waldorf i. Baden.

Stuhlmacher auf seine gewohnte u. polierte Arbeiten finden dauernde Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik - Karlsruhe i. B.

Eisendreher bei gutem Lohn für dauernde Arbeit sofort gesucht. Nicht selbstt ndige Leute können rekrutiert werden. Schriftl. Angebote an Delag Luftschiffhalle, 3.1 Baden-Cosb., 2726a

Heizer zur Bedienung eines gr o eren Dampffehlers für sofort in dauernde Stelle bei hohem Lohn gesucht. Angebote erbeten an die Deutsch-Koloniale Gerb- u. Farbstoff-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe-Rheinhafen.

Maschinenreiberin und Buchhalterin für dauernd gesucht. Angebote mit Bezeugnissen und Gehaltsansprüchen beizubringen unter Nr. 7684 die Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Monatsfrau die alle vorzunehmenden Arbeiten versteht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Näheres unter Nr. 22887 in der Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Behrm dchen aus guter Familie bei sofort. Vergütung per 15. d. M. oder 1. August gesucht. V. Koppel, Textilfabrik, Kaiserstraße 201.

Suche zu baldigem Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung. Carl B chie, Verrenstr. 7. 7668

Stellen Besuche L chtiger verb. Mann, bisher als Bader tätig, sucht ähnlichen Posten auf sofort. Militärzeit. Adresse unter Nr. 22520 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse zu erfragen.

Schweizer 20 Jahre alt, sucht Stelle auf ein Büro. Besitzt Kenntnisse u. Referenzen. Gest. Angeb. unter Nr. 22520 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse zu erfragen.

Fräulein, sehr erf. im Buchf hren, sucht Stelle bei bes. Anst. bei alt. Herrn od. Frauenlosg. Angeb. unter Nr. 22520 an die Bad. Presse erbeten.

Junges Fräulein perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf 1. August. Angebote unter Nr. 22520 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Fräulein, mit guter Handschrift, welches in Stenographie und Maschinenschreiben, auch Buchhaltung bewandert ist, sucht Stelle auf 1. August. Angebote unter Nr. 22520 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Fräulein, geistl. Alters sucht Stelle für Bücher- u. Buchhaltung. Sehr auch als Aushilfe, hier oder außerorts. Angebote unter Nr. 22520 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Zu vermieten Großer Laden mit 4 Zimmern u. Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Karl-Friedrichstr. 6, 2. Stod, ist eine s ne Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

5 Zimmer-Wohnung Klempnerstr. 9, III, mit Bad, 2 Mansarden etc., bei umständlicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

Kallwodastr. 3, nächst der Markgrastr., in bornehm. Hause, 5 gr. Zimmer m. gr. Diele, Bades, gr. Balkon u. Ver., mod. B. Neuzett anstr., m. all. Zubeh., f. s. verm. N h. 3. St. Fernstr. 456.

Wohnung zu vermieten. Gottesackerstr. 16, im 1. Stod, eine sehr s ne 3 Zimmerwohnung, per 1. Okt. d. 3. zu verm. N h. Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

3 Zimmer-Wohnung Steinstraße 18, 2. St., auf 1. Okt. an kleine ruhige Familie zu vermieten. 7643.2.1. Näheres, Anst. d. 2. u. 6. Uhr.

3 Zimmer-Wohnung Amalienstr. 49, Ecke Diefstra e, ist auf 1. Okt. eine s ne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, Keller u. Mansarde zu vermieten. Näheres Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

3 Zimmer-Wohnung Steinstraße 18, 2. St., auf 1. Okt. an kleine ruhige Familie zu vermieten. 7643.2.1. Näheres, Anst. d. 2. u. 6. Uhr.

Krankheitshalber ist in der Diskstadt ein Laden mit mehreren Schaufenstern per sofort oder 1. August zu vermieten. Angebote unter Nr. 225144 an die Geschäftsstelle der Badischen Presse erbeten.

Freundliches gut möbliertes Zimmer, für 12 W. zu vermieten. Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

Gerwigstra e 9 ist eine s ne Dreizimmerwohnung m. Bad, elektr. Licht, der Neuzett entspricht, auf 1. Okt. zu verm. Näheres Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

Gerwigstra e 22, freundliche 3 Zimmer-Wohnung, Mansarde u. Veranda, wegen Wegzug auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

Gerwigstra e 22, freundliche 3 Zimmer-Wohnung, Mansarde u. Veranda, wegen Wegzug auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bordenbergaue, 2.2 Scheffelstr. 30, III.

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Kaiserstraße 158 ist eine s ne Wohnung von 7 meist sehr großen Zimmern, Bad, K che, B dewasserzimmer, Mansarde u. sonst. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige Preise täglich von 3-5 Uhr. 7433

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Pranckuch&C Wir empfehlen grüne dicke Bohnen 22 Bfa. Diese geben, gut gepulvt und entfettet, ein nahrhaftes Gemüse. 7600

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb den Heldenod fürs Vaterland am 1. Juli 1916 mein lieber Mann, unser guter, nun auch zweiter Sohn, Bruder und Schwager
Franz Raimund Schlager
Hauptlehrer in Hundsbach
Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 169.
Um stille Teilnahme bitten:
Frau Elsa Schlager, geb. Jaeger.
Familie Hauptlehrer Schlager
in Würmersheim.
Familie Jaeger, Lauf und Malsch.
Die Seelenopfer finden Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweils um 7 Uhr, in der Pfarrkirche zu Würmersheim statt. 2724a
Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst absehen zu wollen.

Am 1. Juli starb den Heldenod für sein Vaterland bei einem Sturmangriff unser lieber Sohn, Bruder und Neffe 2725a
Walther Baur
Kaufmann
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse
im Alter von 25 Jahren.
Hinterzarten, 10. Juli 1916.
Familie Jos. Baur,
Hauptlehrer a. D.
Von Beileids-Besuchen und -Schreiben bitten wir abzusehen.

Den Heldenod starb nun auch am 2. Juli unser zweiter lieber Sohn u. Bruder, mein treu-besorgter Bräutigam, nachdem er 22 Monate stets in vorderster Stellung in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland kämpfte
Ludwig Scholl
im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 99, 6. Kompagnie
im Alter von nahezu 26 Jahren. 252501
In tiefem Schmerz:
Karl Scholl und Frau Luise Keller, Braut
August Scholl, z. Zt. i. Urlaub, nebst Eltern u. Geschwister.
Gustav Scholl, im Felde
Weingarten i. B., 13. Juli 1916.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erfahren durften, sprechen wir unsern tiefempfundnen und herzlichen Dank aus. 7629
Familie Barquet,
Karlsruhe-Mühlburg,
den 12. Juli 1916.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sagen wir innigen Dank.
Familien Lydtin und Flum.
Bruchsal, Wiesloch, Stuttgart, Karlsruhe, Partenkirchen, 13. Juli 1916. 7657

Trauerbriefe und Danksagungskarten
werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Irrenheimliche Gemeinde.
14. Juli Sabbat-Anfang 8¹⁰ U.
15. Juli Morgengottesd. 9 U.
16. Juli Nachmittagsgottesd. 6 U.
17. Juli Sabbat-Anfang 8¹⁰ U.
18. Juli Morgengottesd. 9 U.
19. Juli Nachmittagsgottesd. 6 U.
20. Juli Sabbat-Anfang 8¹⁰ U.
21. Juli Morgengottesd. 9 U.
22. Juli Nachmittagsgottesd. 6 U.
23. Juli Sabbat-Anfang 8¹⁰ U.
24. Juli Morgengottesd. 9 U.
25. Juli Nachmittagsgottesd. 6 U.
26. Juli Sabbat-Anfang 8¹⁰ U.
27. Juli Morgengottesd. 9 U.
28. Juli Nachmittagsgottesd. 6 U.
29. Juli Sabbat-Anfang 8¹⁰ U.
30. Juli Morgengottesd. 9 U.
31. Juli Nachmittagsgottesd. 6 U.

Schönschreiben
Deutsch, Latein, Ronde, fow. einfache u. doppelte
Buchführung
lehrt erfahren, in der Praxis üblich. Buchhalter.
Erfolg garantiert!
Näheres Adlerstraße 3
3. Stod. 4013

Im Sticken
empfehl. sich 225122
Revoltdstr. 20, 3 Treppen.

Feurich
Flügel, Piano
Kaiserstraße 175

Daniels Konfektionshaus
Bis 1. August
ohne Bezugschein.
Staubmäntel
14.75 19.75 22.50
Schwarze und blaue
Alpamantel
M 28.75

Wasserdichte Ripsmäntel
in braun, lila, grün u. blau
7481 M 29.75
Wasserdicht. Seidenmäntel
M 36.75 an.
Schwarze wasserd. Mäntel
M 39.75
auch für starke Frauen.
Schwarze Jaden
M 19.75
Sommerjaden
M 6.75 8.75 11.75
Weiß u. farbige Blusen
von M 1.45 an
Jadenkleider
von M 19.75 an
Wilhelmstr. 34, 1 Cr.
Keine Ladenbesen.

Achtung!
Kaufe aller Art Papier u. Säge. Jede die höchst. Preise.
G. Alvin, Markgrafenstr. 8.

Ganze Haushaltungen,
sowie einzelne Möbel werden fortwährend angekauft von
5789*
S. Hirschmann,
Möbelgeschäft,
Fähringerstr. 20.

Altentümer aller Art kaufte
höchsten Preise das An- und
Verkaufsgeschäft Friedrichs-
platz 9, Pöner, Teleph. 3116

Sägmehl
lat in Wärend abzugeben
Reinrich Rausch,
7515* Sternbergstr. 17.

Ein Kind
wird in liebevoller Pflege, ge-
mäßigen Preis, aufs Land
gesucht. Angebote unter Nr.
225292 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“ erb.

Gutes Jagdgewehr,
Cal. 16, gegen ein gutes Cal.
12 zu vertauschen oder zu
kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 7634 an die Ge-
schäftsstelle der „Badischen
Presse“ erbeten.

Kauf-Gesuche
Schreibstisch
gut erhalten, zu kauf. gesucht.
Angeb. u. Nr. 225253 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Jagdhund
im 2. oder 3. Feld Aurbar-
Rüde mit prima Nase u. gut
durchdressiert zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter Nr. 7642 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Gebrüder Hensel

Hoflieferanten. 7631.3.1
Fleisch- und Wurst-Verkauf
während der Woche vom 15. bis einschl. 21. Juli 1916.

Kunden- Anfangs- Buchstaben	Verkaufs-Zeiten		Kunden- Anfangs- Buchstaben	Verkaufs-Zeiten	
	Samstag 15. Juli	Sonntag 16. Juli		Mittwoch 19. Juli	Donnerstag 20. Juli
A	Vorm. 6 ¹ / ₂ -7	—	A-B	Vorm. 6 ¹ / ₂ -8	Vorm. 6 ¹ / ₂ -8
B	7-8 ¹ / ₂	—	C-D-E	8-8 ¹ / ₂	8-8 ¹ / ₂
C-D	8 ¹ / ₂ -9	—	F	8 ¹ / ₂ -9	8 ¹ / ₂ -9
E-F	9-10	—	G	9-10	9-10
G	10-11	—	H	10-11	10-11
H	11-12 ¹ / ₂	—	J-K	11-12 ¹ / ₂	11-12 ¹ / ₂
J-K	Nachm. 2 ¹ / ₂ -4 ¹ / ₂	—	L	Nachm. 2 ¹ / ₂ -3	Nachm. 2 ¹ / ₂ -3
L-M	4 ¹ / ₂ -6 ¹ / ₂	—	M	3-4	3-4
N-O	6 ¹ / ₂ -7	—	N-O-P-Q	4-4 ¹ / ₂	4-4 ¹ / ₂
P-Q-R	7-8	—	R	4 ¹ / ₂ -5	4 ¹ / ₂ -5
Sch	8-9	—	S	5-6 ¹ / ₂	5-6 ¹ / ₂
S-Sp-St	—	Vorm. 7-8	T-U-V	6 ¹ / ₂ -7	6 ¹ / ₂ -7
T-U-V	—	8-8 ¹ / ₂	W-Z	7-8	7-8
W	—	8 ¹ / ₂ -9 ¹ / ₂			
Z	—	9 ¹ / ₂ -10			

Städtisches Nahrungsmittelamt.
Anfolge großer Zufuhr verkaufen wir heute Freitag
von 8-11 und 3-7 Uhr **Eckhische** in der städtischen Milch-
markthalle zu billigen Preisen. 7645

Sohlenschoner
Wasch- u. Sohlenlederabfälle, beschlagnahme-
frei, jeden größeren oder kleineren Posten per
sofort od. später lieferbar gegen sofortige Kasse
zu kaufen gesucht.
M. Lösch, Goethestr. 31, Hof.
7485

Wir haben billig abzugeben:
1 gebrauchten Schreibstisch mit 7 Säubladn, eingerichtet
für Schreibmaschinen-Verwendung, den gleichen Schreibtisch
mit 2 Säubladn, 1 kleinen Tisch, 4 kleine Alufensterbänke
mit je 12 Ausziehfäden, Bürohühle mit Rohst. 7635
Odeon-Haus, G. m. b. H.,
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 175. Teleph. 339.

Sommerproffen
kann jeder in 10 Tag. gänzl.
beiteiligen. Anstufung kosten-
los gegen Rückmarke. Wonn-
Frau Erna Brandenburg-
Koeffin, Berlin N 65.

Schöner Landstiz
an der Bahnhöfe Freiburg i.
B. bis Offenburg, Sitzglat.,
Sonn. mit 10 Zimmern, Bad
und sonstigem Zubehör, elektr.
Licht, II. Biergarten, großem
Obst- und Gemüsegarten, sof.
zu verpachten. Objekt eignet
sich auch sehr gut für Gestüt-
sucht. Angebote u. Nr. 2265a
a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

4-6000 Mt.
auszuleihen,
auch aufs Land, durch August
Schmitt, Hypothekenbüro,
Karlsruhe, Girschstraße 43,
Telefon 2117. 7806.2.9

Ein Kind
wird in liebevoller Pflege, ge-
mäßigen Preis, aufs Land
gesucht. Angebote unter Nr.
225292 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“ erb.

Gutes Jagdgewehr,
Cal. 16, gegen ein gutes Cal.
12 zu vertauschen oder zu
kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 7634 an die Ge-
schäftsstelle der „Badischen
Presse“ erbeten.

Kauf-Gesuche
Schreibstisch
gut erhalten, zu kauf. gesucht.
Angeb. u. Nr. 225253 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Jagdhund
im 2. oder 3. Feld Aurbar-
Rüde mit prima Nase u. gut
durchdressiert zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter Nr. 7642 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Pianino
gebrauchtes, gegen Kaffe zu
kaufen gesucht. Angebote mit
Preis unt. Nr. 225316 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“
erbeten. 2.1

Photo-Apparat!
Format 6x9, womöglich mit
Reiß-Zettar od. gleichwertigem
Objektiv von Feldarbeiten zu
kaufen gesucht. - Angebote
unter Nr. 225293 an die Ge-
schäftsst. d. „Bad. Presse“
erbeten. 2.1

Zu kaufen gesucht
wird eine gebrauchte, noch gut
erhaltene **Sackstaubmaschine**.
Angebote unt. 225215 an die
Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Lagerfässer
zu kaufen gesucht. Angebote
mit Preisangabe unt. Nr. 7652
a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Schöne
Kinderbettstelle**
zu kaufen gesucht. Angebote
unter 225308 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Einmal-Säfen
zu kaufen
gesucht. Angebote unt. 225287 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen
**Modernes
Speisezimmer**
tadellos, wie neu, eichen, wegen
Wegzug, billig zu verkaufen.
Gesch. Angebote u. Nr. 7628 an
die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Ber-
kauf.**

Umstände halber sofort zu
verkaufen ein II. Gürtchen mit
Ernteträgern. Dazu ge-
hören Wohn- u. Wohnzimm-
gebäude samt Viehbestand.
Nähere Auskunft durch die
Geschäftsstelle der „Badischen
Presse“ unt. Nr. 22673. 3.3



Schwere, neunjährige
Braunfute
zu verkaufen. 2719a
Frau Mäurer, Wiesloch,
Telefon Nr. 1.

Ein wenig
gespieltes Nußbaum-
Pianino
kreuzseitig, billig
zu verkaufen. 7647
Karl Friedrich
Strasse 21, Lad.

Speisezimmer
tadellos, wie neu, eichen, billig
zu verkaufen. Gesch. Angebote
unt. Nr. 7573 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Geschlossener Wagen
für Milch- od. Eismwagen bef.
geeignet ist preisw. z. verlauf.
Wozu Donglesstr. 9, i. Laden.

2 Damen-Fahrräder,
neu, ungebraucht, mit gutem
Gummi, preiswert zu verkf.
Angebote unt. Nr. 2714a an
die „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Herrenrad, bereits neu, bill.
zu verkaufen. 225263
Wieslandstr. 20, pt.

Elektrische Leistung
mit 7 Lichter billig zu ver-
kaufen. Aug. Eichhorn,
Bismarckstr. 88, 2. St.

Chaiselongue, neu, von
H. Köhler, Schützenstr. 25, 225265

Großer Schrank für 28 A
u. Bilder bill. zu verkf. Wozu
Leopoldstr. 15, Seitb. II. Hf.

**Schöne, weiche Minderbett-
stelle mit Matrabe** billig zu
verkaufen. 225329.2.1
Kreuzstr. 10, III rechts.

Ein dunkelblauer erica
Inf. Unteroff. Waffentoch
für mittlere Figur billig zu
verkaufen. 225310.2.1
Girschstr. 35a, 1. Tr. Hf.

Feldgrane Röde
u. Meisthiesel in verschiedenen
Größen preiswert abzugeben.
An- u. Verkaufsgeschäft Lebn,
Wiesl. Markgrafenstr. 22.

Unzug
f. Junge b. 14-18 J. in billig
zu verkaufen. 225306
Ludwig Wilhelmstr. 17, IV. L.

**Residenz-
Theater**
Waldstraße
Nur heute Freitag

**Die
Puppenjule**
Ein Menschenschicksal
in 3 Akten.
Verfaßt u. aufgeführt von
Fred Sauer.

Hänschens Traum.
Humoreske. 7605

Tillas Vormund
Lustspiel in 3 Akten.

Hans Essek
Steinfeld, Oberregisseur

An der Küste des
adriatischen Meeres
Naturaufnahme.

Die neuesten Kriegsberichte
durch die Eikowche.

Pflanzenkübel,
Waldkübel, Ständer
für die eiserne Wäschwan
und Bohnenständer
s. verkauf.
Bürgerstr.
Nr. 13.
Repara-
turen
werden schnell besorgt. 225222

Achtung!
Lumpen, Säge, Metalle,
Kleber, beschlagnahmefrei,
kauf und zahl die höchsten
Preise. Kostfrage genügt.
S. Pachenzeski,
Bürgerstr. 7.
224026

Säcke
Für ge-
brauchte
sahle bis 1.65 Mt. pr. Stüd,
auch zerrißene. 223721.6.6

J. Brand,
Durlacherstr. 58, im Laden-
Kaufe
getragene Schuhe und Kleider
u. w. zahl die höchst. Preise.
A. Eltermann,
225169.3.2 Kalanenstr. 21.

Säcke
aller Art, kauft zu den höchsten
Tagespreisen 224039
Bienenstock,
An- u. Verkaufshalle
Durlacherstr. 70.

Säcke u. Papier.
Säcke sahle p. St. bis 1.65 Mt.
Papier von 5-10 A per Kilo.
Minna Landau, Wozu
Adlerstr. 18a, im Laden. 6.3

**Rosshaar, Hörner
und Klauen.**
Für Ros-, Ochsen- und
Schweinshaare, Hörner und
Klauen sahle die höchst. Preise,
insbes. beschlagnahmefrei.
225201 J. Luppoltzanski,
Fähringerstr. 28, 2. St.

**Eingetroffen
ein Waggon**

Zwiebela

24 Pfa.
5 Pfund 1.15

**Bucherer
und Filialen.**